B. J.

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 139. Bromberg, Donnerstag den 20. Juni 1929. 53. Jahrg.

Polnische Schulen in der Grenzmark.

Preußischer Epilog zu Madrid. — Das positive Gegenstück zu der negativen Deutschenhetze im Pavillon der Auslandspolen auf der Posener Ausstellung.

Welche Bindungen das Versailler Diktat Deutschland immer auferlegt hat: irgendwelche Bestimmungen über den Schutz der Rechte nationaler Minderheiten enthält es nicht. Offenbar glaubten die Väter dieses Instruments zur Neuregelung der politischen Machtverteilung in Europa Deutschland seiner Minderheiten so gründlich entledigt zu haben, daß für den kleinen Rest besondere Rechte nicht mehr in Anspruch genommen zu werden brauchten. Hatte man doch z. B. sogar den schmalen Strich des Hultschiner Ländchens, wo einige Mähren — der Tschechen Urfeinde übrigens — in der Minderheit unter Deutschen leben, der Tschechoslowakei, einem mit Deutschen ohnehin reichlich gesegneten neuen „Nationalstaate" zugeschoben und im Westen, Norden und Osten die neuen Grenzen teils sogleich gemäß den der Nachbarstaaten festgelegt, teils Volksabstimmungen verfügt, von denen man erwartete, daß sie alle „Unterdrückten" von Deutschland losreißen würden. Wer, der nicht Blutsdeutscher war, so schätzte man, würde Deutscher,

wer würde Preuße bleiben

wollen unter dem stets bereiten Fallbeil von Versailles? Es kam dann aber doch anders. Allein in Schleswig wurde wesentlich nach dem nationalen Gesichtspunkt abgestimmt. In den anderen Abstimmungsgebieten erwies sich die kulturelle Verbundenheit mit Deutschland überaus stark. In Oberschlesien fand trotz des deutschen Abstimmungssieges eine Teilung statt. Hier allein erfolgte durch das Genfer Abkommen die Einführung eines vorwiegend die kulturellen Belange beachtenden Minderheitenschutzes. Auch zwischen Preußen und Dänemark kamen später Übereinkommen zustande, die den Minderheiten auf beiden Seiten der neuen Grenze ihre kulturellen Rechte, vor allem das Recht auf eigene Schulen, verbürgen sollten.

Die in Deutschland zurückgebliebene polnische Minderheit machte sich nur wenig bemerkbar. Wenn schon in Westoberschlesien, auf der „uralten Erde der Piasten", d. h. der einheimischen, mit einem polnischen Königshause verwandten, aber völlig in den deutschen Kulturkreis übergegangenen Fürsten, der Drang zur polnischen Schule, so weit ihre Pforten auch geöffnet wurden, immer mehr zurückging, so war in Ostpreußen und in der Grenzmark Posen-Westpreußen von polnischem Kulturdrange kaum etwas zu verspüren. Trotzdem beschloß die von jeder vertraglichen und, wenn man die Unterdrückung der deutschen Schulen in den Staaten Versailler Prägung in Betracht zieht, auch von jeder moralischen Bindung unbeschwerte preußische Staatsregierung nach Beratung mit Führern des Polenbundes

das Recht der freien kulturellen Entwicklung des Polentums

auch außerhalb Oberschlesiens durch eine für das ganze übrige Preußen verbindliche Schulverordnung für die polnische Minderheit aufzurichten. In der polnischen Presse namentlich Posens ist wiederholt behauptet worden, daß die Verordnung durch Verwaltungsmaßnahmen sabotiert werde. Diese Behauptungen wurden im einzelnen widerlegt. Wir haben uns um dieses Hin und Her in der polnischen und deutschen Presse wenig bekümmert, sondern vielmehr den Zeitpunkt abwarten zu sollen geglaubt, an dem die tatsächlichen Auswirkungen der Schulverordnung sich zeigen würden. Das ist jetzt für die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen der Fall. Wir stellen hiernach fest:

> In dem hart an der Grenze gelegenen Kreis Flatow sind 14 polnische Schulen mit 22 Lehrern eingerichtet worden. In sieben dieser Schulen beträgt die Schülerzahl unter 40. Diese Schulen hätten also selbst im Geltungsbereich des Genfer Abkommens nicht eingerichtet zu werden brauchen. Die höchste Schülerzahl mit 131 Schülern, die von vier Lehrern unterrichtet werden, weist Zakrzewo auf. In weiteren zwei Orten des Kreises Flatow steht die Einrichtung polnischer Schulen bevor; die eine Schule werden 40, die andere 20 Kinder besuchen. Im Kreise Meseritz ist eine Schule mit 3 Lehrern und 112 Schülern eingerichtet worden, im Kreise Bomst 4 Schulen mit 5 Lehrern. In der Stadt Flatow wird wahrscheinlich eine polnische Schule mit 3 Lehrkräften zustande kommen. Für die Provinzialhauptstadt Schneidemühl ist die Errichtung eines polnischen Gymnasiums geplant.

Hieraus ist ersichtlich, daß von der polnischen Schulbewegung weitaus am stärksten der Grenzkreis Flatow ergriffen worden ist. Organisatoren dieser Bewegung sind ein bekanntes Vorstandsmitglied des Polenbundes, der Pfarrer Domański in Zakrzewo, und der Vorsitzende der Polnischen Schulvereinigung, der gewesene Landtagsabgeordnete Baczewski, früher in Allenstein, der unlängst von Berlin nach Flatow verzog. Wie es heißt, soll auch die Verlegung der „Gazeta Olsztyńska", die jetzt in Allenstein erscheint, nach Flatow beabsichtigt sein. In gewissem Maße ist der polnischen Schulbewegung in den Grenzkreisen dadurch die Grundlage gegeben worden, daß die polnischen Kinder dort bereits vor der neuen preußischen Schulverordnung polnischen Religionsunterricht und auch polnischen Sprachunterricht erhielten. Der Hakatismus stand hier also bereits seit langem in höchster Blüte! Im Kreise Flatow werden jetzt

über drei Viertel der polnischen Kinder in Minderheitsschulen

eingeschult. Die Erziehungsberechtigten der übrigen Kinder haben es abgelehnt, sie in diese Schulen zu schicken. Nach der preußischen Schulverordnung gilt bekanntlich der Satz: „Minderheit ist, wer will." Irgendwelche Sprachenprüfungen oder dgl. finden nicht statt. Wie die nun eingerichteten polnischen Schulen sich entwickeln werden, wird abzuwarten sein.. Sie sind gewiß eine starke Demonstration gegen Zaleski, der bekanntlich in Madrid behauptete, die deutsche Minderheit in Polen hätte es besser, als die polnische in Preußen. Mit einer „Rückwirkung" in Polen rechnet trotzdem kein in den Gefilden der Politik und insbesondere der polnischen Schulpolitik einigermaßen bewanderter Deutscher. Auch diesen preußischen Wechsel wird Polen so bald nicht einlösen. Immerhin wird es nicht umhin können, von seiner Ausstellung Notiz zu nehmen. Mut haben diese Preußen doch wahrhaftig. In einem Grenzkreise, dem materielle Not keinesfalls fremd ist, so die Agitation der Baczewski und Domański sich auswirken zu lassen! In welchem polnischen Grenzkreise dürfte so agitiert werden, ohne daß Verrat geschrien würde! Selbstverständlich ist die preußische Schulverordnung im deutschen Lager heiß umstritten. Die preußische Polenpolitik ist eine Politik des Vertrauens. Sie wird gerechtfertigt sein, wenn sich dies Vertrauen rechtfertigt. Wenn dann ihre Auswirkungen nach Polen hinüberstrahlen, wird der nationale Friede gedeihen, der der Ausgangs- und Endpunkt des Völkerfriedens werden muß. Aber er wird auch nur dann gedeihen!

Wäre das bei uns möglich?

Wie die polnischen Blätter berichten, hat der polnische Generalkonsul in Beuthen Malhomme am vergangenen Donnerstag gelegentlich seines Erholungsurlaubs die Ortschaften um Ratibor besucht. Die Bevölkerung habe dem hohen Gaste einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitet. Abends sei der Generalkonsul von der Stadtbevölkerung mit der Jugend an der Spitze empfangen worden. Der Saal habe nicht alle Gäste aufnehmen können. **Nach den Aufführungen habe man stehend die polnische Nationalhymne gesungen.**

Der Generalkonsul sei durch diese Ausdrücke der aufrichtigen Gefühle so gerührt gewesen, daß er in herzlichen Worten seinen Dank aussprach. Zum Schluß hätte man sich zu den Übungen des polnischen Turnvereins Sokol begeben, der in Trachten verschiedene Turnaufführungen darbot.

Die „Polska Zachodnia" spricht zum Schluß ihres Berichtes den Wunsch aus, daß derartige Besuche und Empfänge öfter stattfinden möchten.

Wir haben also wiederum einen Beitrag dafür, wie die polnische Minderheit in Deutschland „unterdrückt" wird. Die Tatsache allein, daß die polnische Nationalhymne gesungen wurde und niemand daran Anstoß nahm, zeigt, welche „Privilegien" die deutsche Minderheit in Polen besitzt.

Stresemann in Paris.

Paris, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag 9.30 aus Barcelona kommend in Paris eingetroffen. Der Minister begab sich in Begleitung des deutschen Botschafters von Hoesch zur Deutschen Botschaft. Um 12.30 Uhr findet in den Räumen des Quai d' Orsay das von Briand veranstaltete Frühstück statt. Dr. Stresemann tritt heute abend seine Rückreise nach Berlin an.

Zu der bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Außenministers mit Briand und Poincaré schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Petit Parisien", daß diese Zusammenkunft in Madrid beschlossen worden sei und daß die Aussprache nur allgemeinen Charakter tragen werde.

Paris, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der „New-york Herald" will wissen, daß die französische Regierung dafür eintreten werde, die große politische Konferenz Anfang August stattfinden zu lassen. Briand werde wahrscheinlich als Verhandlungsort eine Stadt in der Schweiz, etwa Locarno, vorschlagen. Wenn sich Deutschland und Frankreich erst einmal über die zur Verhandlung kommenden Fragen geeinigt hätten, würden auch die anderen Länder sicher ohne Schwierigkeiten ihre Zustimmung geben.

*

Zaleski in Lissabon.

Lissabon, 18. Juni. PAT. Bei seiner Ankunft in Lissabon wurde der polnische Außenminister Zaleski auf dem Bahnhof von dem Vertreter des Außenministers, dem polnischen Vertreter in Lissabon, sowie von der polnischen Kolonie begrüßt. Hierauf wurde er vom Außenminister Portugals empfangen. In einer Unterredung mit Pressevertretern betonte Herr Zaleski die herzlichen polnisch-portugiesischen Beziehungen und kündigte an, daß demnächst ein Wirtschaftsabkommen zwischen den beiden Ländern **abgeschlossen werden wird.**

Die Liquidations-Verhandlungen.

Warschau, 18. Juni. Im Ergebnis des zwischen dem deutschen und dem polnischen Delegierten in Madrid in der Frage der Liquidierung von deutschem Grundbesitz in Polen zustandegekommenen Kompromisses werden, wie die polnische Presse betont, die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung **noch Ende dieses Monats in Paris** aufgenommen werden.

Im Zusammenhange damit teilt die „Preß"-Agentur mit, daß die polnische Regierung in Madrid besondere Informationen über jedes liquidierte oder in der Liquidation befindliche und von Deutschland beanstandete Gut vorgelegt hat. Von 360 Sachen, so heißt es weiter in der Meldung, die in der Beschwerde Graebe-Neumann aufgeführt sind, ist die Mehrzahl unstrittig. Viele Güter, über deren Liquidierung sich diese Abgeordneten beschweren, unterliegen nicht der Liquidation, und zwar auf Grund eines Beschlusses der polnischen Behörden, der zuvor den deutschen Behörden mitgeteilt wurde. (Das ist nicht ganz richtig. Dieser Beschluß war nur ein Kaufangebot. D. R.) Die Liste der in der Beschwerde aufgeführten Güter kann höchstens in etlichen Fällen strittig sein, aber auch dann besitzen die polnischen Behörden rechtliche Argumente, die für die Richtigkeit ihres Standpunktes sprechen. (Das eben soll erst entschieden werden, bevor der liquidierte Eigentümer von Haus und Scholle getrieben wird! D. R.)

Am grünen Tisch in Madrid.

Über die Aussprache, die der deutsche und kanadische Antrag auf eine **Revision des Verfahrens bei Minderheitenbeschwerden** im Völkerbundrat auslöste, bringt der Berliner **„Vorwärts"** folgende Darstellung:

Es gab zunächst ein Vorspiel, das feierlich sein sollte, aber komisch wurde. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung teilte der Delegierte aus Chile Villegas mit, daß der seit vierzig Jahren andauernde veraltete Konflikt zwischen Peru und Chile um das Gebiet Tacna-Aryca glücklich liquidiert worden sei. Der Völkerbundrat als solcher nahm zunächst zu dieser Erklärung keine Stellung, da er diese Frage nicht behandelt hatte. Nur der japanische Delegierte Adatschi gab im Namen des Rats feierlich seiner Freude darüber Ausdruck. In diesem Augenblick kam Dr. Stresemann ein nicht recht glücklicher Einfall, um auch im Namen Deutschlands seine Befriedigung auszudrücken. Dies brachte den Rat aus dem Sattel; denn niemand wollte schlechter sein als Deutschland. Briand wurde pathetisch, Scialoja übertraf ihn noch, Procopé rückte auf seinem Sessel hin und her, da er nicht schnell genug zu Worte kommen konnte. Der Vertreter von Cuba, der zwei Jahre lang im Rat hartnäckig geschwiegen hatte, gratulierte auch. Sogar der Perser, der von dem Konflikt Tacna-Aryca gerade ebenso viel wußte wie der peruanische Kuhbauer von Persien, konnte sich nicht enthalten, seiner Freude Ausdruck zu geben. Die Dankbezeugungen hätten überhaupt kein Ende gefunden, wenn die Liste der 15 Gratulanten glücklicherweise nicht erschöpft worden wäre.

Die Debatte über das Minderheitenverfahren nahm ihren programmatischen Verlauf. Zunächst wurde der Bericht Adatschis wirklich einstimmig angenommen und darauf wurde zwei Stunden lang geredet. Titulescu und Zaleski zollten Adatschi Lob, allerdings mit ihren Vorbehalten. Briand konnte sich nicht versagen, eine große Rede zu halten, denn er betrachtet sich gewissermaßen als Prima Ballerina des Völkerbundes und muß jeden gefaßten Beschluß mit seinem Segen versehen. Eigentlich wiederholte er seine Märzrede und verzichtete nur auf seine billigen Witze, mit denen er damals die Sache abtun wollte. Alles weist aber darauf hin, daß seine Ansicht über die Minderheitenfrage diametral der deutschen Ansicht widerspricht, wie er sich nicht minder mit dem Standpunkt der sozialistischen Internationale herumzankt. Er sprach zwar das eine und das andere Mal etwas von den heiligen Rechten der Minderheiten, doch mit weit größerem Nachdruck betonte er die Souveränität der Staaten. In dieser seiner Improvisation brachte er den gefährlichen Satz von der Verschmelzung der nationalen Minderheiten mit den Mehrheiten unter, so daß Dr. Stresemann nochmals das Wort ergriff und erklärte, daß im März Herr Chamberlain ebenfalls davon gesprochen hätte, daß man dies aber nur so verstehen könne, daß die Minderheiten zwar verpflichtet wären, Loyalität dem ihnen fremden Staate entgegen zu bringen, sie sollten jedoch das Recht haben, ihre Sprache, Gebräuche und Sitten zu bewahren.

Hier begann Briand mit dem Kopf zu nicken, und er nickte bis zum Schluß der Rede Stresemanns. Er stimmte ihm anscheinend zu, doch eine Antwort und faktische Erklärung gab er nicht mehr. So hat man um die Minderheiten in Madrid gekämpft.

*

Der Scherl-Verlag hatte seinen bekannten Berichterstatter **Rolf Brandt** nach Madrid entsandt, der für den „Berliner Lokalanzeiger“ (Nr. 282 vom 18. d. M.) u. a. folgende Skizze zum Nachdenken geschrieben hat:

„Ich kam in den hohen, rötlichen Saal, den Senatssaal, wo der Völkerbund seine fünfundfünfzigste Ratstagung hält. Im altertümlichen Oval sitzen die Minister und Bevollmächtigten um den blauen Hufeisentisch, und eine kleine Gestalt, der Japaner, spricht höfliche Worte. Unendlich viele junge Herren, die alle einen guten Schneider in London, in Paris, in Berlin oder sonstwo haben, tragen bedrucktes oder beschriebenes Papier.

Im vorderen Oval, auf bequemen und roten Samtsesseln, die auf jeder Seite des Saales vier Reihen bilden, sitzen die Pressevertreter so ziemlich aus der ganzen Welt. Sie erhalten alle zehn Minuten Drucksachen in die Hände gesteckt; das sind dann die Reden, die an dem dunkelblauen Hufeisen verlesen worden sind. . . .

Dann saßen dieselben Herren, die im Senatssaal mit den schönen Bildern aus der spanischen Geschichte, nahe dem Thronbaldachin, geredet hatten, in einem anderen Saal. Um einen großen runden Tisch. Der Saal hatte gewaltige Glastüren, so daß man meinen konnte, die Herren da drin seien ausgestellt. Wer wollte, konnte die Reden hören und die Gesten sehen — denn es war eine „geheime Sitzung“. Sie sprachen. Dr. Stresemann sprach und Briand und Zaleski. Die Gesichter der übrigen Herren aber blieben gänzlich unbewegt. Es blitzte kein Schimmer einer Teilnahme auf. Ein wenig Langeweile, ein wenig Müdigkeit — denn Madrid bietet seinen diplomatischen Gästen die freundlichsten und auch nächtliche Genüsse —, ein wenig geärgert auch, denn man sprach über den Schutz der Minoritäten, und jedermann wußte, daß es sich in der Hauptsache um Deutsche handelte. Es war, als ob ein Spruchband durch den mit Menschen erfüllten Raum liefe, auf dem man lesen konnte: „Was gehen uns die Deutschen in Oberschlesien an? Was gehen uns die Deutschen in Posen an? Uns. sind die Deutschen im Korridor gänzlich gleichgültig!“

Auf einem der beiden Gänge, auf dem alle Sprachen der Welt aufklingen, treffe ich ein Mitglied der deutschen Delegation, das alle Völkerbundsitzungen mitgemacht, seitdem wir im Völkerbund sind. Ich sehe den ruhigen und sicheren Mann noch in Locarno stehen, wie er auseinandersetzt, was man im Rat alles wirken könne. Gerade für die Minoritäten, zum Beispiel. „Vor diesem Rate, in dem wir sitzen werden, wird sich Polen verantworten müssen!“ Der Delegierte gibt heute offen zu, daß er endgültig eine Illusion begraben habe. Er ist müde, er sucht keine Formulierungen mehr, er hat endlich die Sinnlosigkeit von Worten im Rate der Völker erkannt. Er spricht von der geradezu ungeheuren Stumpfheit der meisten Ratsmitglieder, und er gibt zu, ganz überwältigt von Hoffnungslosigkeit, daß kein deutsches Wort in dieser Ratsversammlung auch nur den Nachklang eines Widerhalls haben könne. Götter, die niederstiegen, sprächen hier vergeblich. Plötzlich sagt er den Satz: „Sie wissen ja auch nichts voneinander und wollen es ja auch nicht. Es ist fast sinnlos . . .“

Sie vergessen im Grunde endlich alle, daß es bei ihren Reden und merkwürdig gespenstigem Tun um wirkliche Schicksale, um wirkliche Menschen geht, um eine der aufregendsten Fragen im toll gebliebenen Europa. Man muß an Ärzte denken, die es geben soll, denen die Krankheit interessanter ist als der Patient. Wer gewohnheitsmäßig Politik treibt oder Kranke heilt, kann nicht immer traurig sein. Es gibt ja auch zu viele und zu große Sorgen. Also gehen wir an das kleine Büfett, das die spanische Regierung vorsorglich für die Journalisten und — getrennt — für die Delegierten präpariert hat. Hellgelber Jerez, goldbrauner Malaga . . . es ist draußen sogar leidlich kühl geworden. Der Mut, eine Sitzung nach Madrid in die wahnsinnige Junihitze zu verlegen, hat sich gelohnt; seit vielen Jahren zum ersten Male ziehen Regenwolken am Himmel im Juni. Jedermann findet es natürlich, denn es war ja vorauszusehen, so schmunzelt man, daß der Völkerbund sehr bald das Blaue vom Himmel herunterlügen würde. . . .

Am Abend empfing Primo de Rivera seine Gäste in den schönen Räumen des Außenministeriums, das früher einmal Gerichtssaal der Inquisition war. Das Fest dauerte bis tief in die Nacht; die spanischen Frauen, von denen manche die berühmten seegrünen Augen hatten, tanzten behutsam und ausdauernd. Der Gastgeber Primo de Rivera war von dieser jovialen Lebendigkeit, die ihn den Spaniern oft so unverständlich macht. Der Spanier hat viele oft gerühmte Eigenschaften — aber jovial ist er nicht.

Wenn man auf der Balustrade lehnte und hineinsah in die Tiefe des Saales auf tanzende Paare, auf lächelnde Diplomaten, auf funkelnde Orden und weißleuchtende Nacken, dann konnte man meinen, es sei alles leichter und näher und beschwingter . . . aber wenn man nach einem Bild suchte des Vergleichens, dann war es nicht zu fern, zu meinen „Wiener Kongreß. Sie spielen wieder und immer wieder Wiener Kongreß. Schon schwingt sich das Schicksal irgendwo aus der Einsamkeit heran. Wir kennen sein Gesicht nicht, aber wir wissen, daß sein schwerer Flügelschlag schon die Küsten Europas verschattet.

Die Musik spielt: „Ich hol' dir vom Himmel das Blau . . .“ Auch in Madrid. Ein bekannter Diplomat tanzt mit einer tiefdunklen spanischen Schönheit. Worte wehen. Musik, zärtliche Musik.

Aber man kann den Flügelschlag schon hören . . .“

Zweierlei Maß.

In dem in Antwerpen erscheinenden liberalen „Neptune“, dem bedeutendsten belgischen Wirtschaftsblatt, schildert ein Wirtschaftler von Ruf die Folgen der amerikanischen Zollnovelle für Europa. Der Kernsatz lautet wörtlich:

„Wir fragen uns, wie die europäischen Staaten, die Schuldner Amerikas sind, ihre verschiedenen Schulden jemals bezahlen sollen, wenn man sie daran hindert, ihren Ausfuhrhandel weiter zu entwickeln, um die erforderlichen Devisen für den jährlichen Transfer nach drüben in die Hand zu bekommen.“

Das Blatt behauptet dann, daß 2 Milliarden Mark unter diesen Verhältnissen **von ganz Europa nicht aufzubringen** seien und muß sich dafür mit Recht folgenden Kommentar des Berliner „Tag“ gefallen lassen: Man traut seinen Augen nicht, wenn man das liest. Noch vor acht Tagen lehrten alle diese Blätter, Deutschland **könne spielend zahlen, und zwar viel mehr als 2 Milliarden**, und heute spricht dasselbe Blatt, das dem belgischen Außenminister und Herrn Francqui nicht allzu fernsteht,

dem Pariser Abkommen ein Todesurteil,

wie es schärfer noch nicht formuliert wurde. Was ganz Europa nicht aufbringen kann, das glaubt man aus dem seiner Kolonien beraubten und territorial verstümmelten Deutschland mit Leichtigkeit herausziehen zu können. **Höher kann die Heuchelei wahrlich nicht getrieben werden.** Das reiche England mit seinen Kolonien, Frankreich mit halb Afrika und Belgien mit einem 80mal so großen Kolonialbesitz sehen sich nicht in der Lage, einen solchen Betrag gemeinsam aufzubringen, wie er Deutschland in der Form des Tributs auferlegt wurde. Glänzender kann das Verhalten Dr. Vöglers nicht gerechtfertigt werden, als es der „Neptune tut.“

Paris nimmt den Young-Plan an.

Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Paris erfährt, hat der Ministerrat am Dienstag, dem 18. Juni, über die Ratifizierung der Schuldenabkommen und über die Annahme des Young-Planes beraten. Nach ausführlichen Darlegungen Poincarés, Briands und Chérons, waren, wie das gegebene Communiqué sagt, die Mitglieder der Regierung einstimmig der Ansicht, daß die Vorschläge der Sachverständigen anzunehmen und deren Ratifizierung im Einverständnis mit den anderen beteiligten Regierungen ins Werk zu setzen sei.

Tagung der II. Internationale in Warschau.

Warschau, 18. Juni. Auf Einladung des Zentralvollzugskomitees der polnischen sozialistischen Partei (PPS) traf am Montag der Vertreter der sozialistischen Internationale, der ehemalige belgische Außenminister Vandervelde mit seiner Gattin in Warschau ein, die die belgische Arbeiterpartei repräsentiert. Am Montag abend kam aus Ostende der Vorsitzende der englischen Arbeitspartei Cramp. Am Dienstag trafen ein: der Präsident des Deutschen Reichstages Löbe, der Präses der französisch-polnischen parlamentarischen Gruppe Loquin, der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie Crispien, sowie der sozialistische Präsident des lettischen Parlaments Kalnin. Gestern empfing Sejmmarschall Daszyński die ausländischen Gäste mit einem Frühstück im Hotel Polonja. Heute hat die Tagung der II. Internationale begonnen.

*

Der deutsche Reichstagspräsident

über die deutsch-polnischen Beziehungen.

Reichstagspräsident Löbe, der am Dienstag morgen in Warschau eintraf, wurde von polnischen und amerikanischen Zeitungsvertretern über seine Beurteilung der internationalen politischen Lage nach dem Amtsantritt der englischen Arbeiterregierung ausgefragt. Er erklärte — nach dem Bericht der „Voss. Zeitg.“ —: Obwohl das Kabinett Macdonald dadurch behindert sei, daß es nicht über die absolute Parlamentsmehrheit verfüge, werde der englische Regierungswechsel sich international sicherlich stark auswirken. Das zeige sich bereits in den sofort begonnenen Abrüstungsverhandlungen mit Amerika. Es wäre seiner Meinung nach von größter Bedeutung, wenn Macdonald bei den führenden Männern der großen amerikanischen Republik eine Resonanz fände, die den schnellen Abschluß eines vorbildlichen Abrüstungsvertrages ermöglichen würde; das müßte auch auf die europäischen Abrüstungsverhandlungen die denkbar günstigste Wirkung ausüben.

Löbe sprach ferner die Hoffnung aus, daß das Kabinett Macdonald sich auch als erfolgreicher Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland z. B. in der Räumungsfrage betätigen würde, wie das schon während der ersten Amtszeit des englischen Arbeiterführers in nahe Aussicht gerückt worden war.

Über den Zweck seiner Warschauer Reise befragt, verwies der Reichstagspräsident auf das Thema seiner heutigen politischen Ansprache in einer Massenversammlung der polnischen Sozialisten: Demokratie und Diktatur. Er werde nicht über die Entwickelung dieser Frage in Polen sprechen, die er nicht genau genug beurteilen könne, sondern er werde sich vom Standpunkt der europäischen Politik über die Gestaltung dieses Problems in den anderen Staaten äußern.

Im übrigen gelte diese wie jede Reise, die er bisher nach Polen unternommen hätte, der Verständigung der beiden Völker. Zu diesem Zweck habe er erst vor kurzem das polnisch-deutsche Verständigungskomitee (scil. der Pazifisten. D. R.) bei sich empfangen können. Am besten erscheine ihm auch diese Verständigung gesichert bei einem demokratischen Regierungssystem in den beiden Ländern. Zwischenfälle, wie sie sich in letzter Zeit ereignet hätten, dürften die große Linie nicht stören, die im Interesse der Wahrung des europäischen Friedens Polen und Deutsche zur Verständigung bringen müsse.

Deutsche und polnische Industrielle.

Warschau, 18. Juni. Wie wir bereits berichteten, findet am 27. d. M., eine **Konferenz deutscher und polnischer Vertreter der Maschinenindustrie und elektrotechnischer Fabrikate** statt. Von **polnischer** Seite nehmen an der Konferenz teil Professor Okolski, Ingenieur Jenike, Zygmunt Okoniewski und Professor Żurawski, von **deutscher** Seite Karl Lange, der ehemalige Minister Raumer, Ingenieur Müller, sowie Graf Vitzthum. Der einheitliche Standpunkt der Industriellen soll in dem künftigen Wirtschaftsabkommen seinen Ausdruck finden. Die Vertreter der polnischen Maschinenindustrie wollen ihre Forderungen auf dieser Konferenz in der Weise formulieren, daß die Einfuhr solcher Maschinen nach Polen nicht die polnische Maschinenproduktion untergräbt.

„Woher der Wind weht . . .“

Endeckische Blätter berichten: „Irgend etwas ist faul im Staate Dänemark. Immer häufiger kommt es vor, daß ein Teil der Sanierungspresse die gegenwärtigen Verhältnisse in Polen und selbst die einzelnen Regierungsmaßnahmen zu kritisieren beginnt. Zu diesen Blättern gehört der Krakauer „Illustrowany Kurjer Codzienny“, dessen Eigentümer der Abg. Marjan Dąbrowski ist. In den letzten Monaten tritt das Blatt oppositioneller auf als die Blätter der Oppositionsparteien. Solche Artikel erscheinen im Kurjerek immer häufiger.

Ein Leser des Blattes, der von diesem plötzlichen Frontwechsel überrascht war, wandte sich an eine Agentur dieses Blattes in der Provinz mit der Frage, woher dieser Wandel komme. Der Leiter der Agentur lächelte geheimnisvoll und sagte: „Marjanek hat eine feine Nase; er weiß, woher der Wind weht.“

So ist es. Marjanek hat schon verschiedenen Gruppen gedient, aber immer hatte er die Nase im Winde. Offensichtlich wittert er jetzt Leichengeruch.“

Und bist du nicht willig . . .

„Die Abgeordneten müssen zur Verfassungsänderung gezwungen werden!“

Lodz, 18. Juni. Dieser Tage fand hier eine Wojewodschaftstagung des Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung statt, in der Oberst Sławek über die politische Lage im Staate im Zusammenhange mit der in Vorbereitung befindlichen Verfassungsänderung sprach. Oberst Sławek stellte fest, daß der Inhalt des politischen Wesens in Polen bis jetzt eine gewisse Reihenfolge von Aufgaben darstellte, die im Zusammenhange mit dem Bau des Staates verwirklicht werden müßten. Eine solche Hauptaufgabe war der Schutz der Staatsgrenzen, und daher wurde die Frage der Verfassung nicht energisch genug behandelt. Die jetzige Verfassung wurde unter dem Gesichtspunkt der eigenen Interessen der Herren Abgeordneten geboren. Oberst Sławek begründete dann und charakterisierte die Notwendigkeit des Mai-Umsturzes und ging dann auf die Analyse und Charakteristik des zweiten Sejm über.

In diesem Sejm, sagte Oberst Sławek, gab es eine derartige Kräfteverteilung, daß die Minderheiten und kommunistische Elemente das Zünglein an der Waage bildeten. Diese Elemente schufen antistaatliche und dezentralisierende Tendenzen und unter diesen Bedingungen wurde die Idee des Unparteiischen Blocks geboren, der die Interessen der verschiedenen sozialen Gruppen im Rahmen der staatlichen Interessen zusammenfaßt. Unsere grundsätzliche Aufgabe im gegenwärtigen Augenblick ist, so meinte Herr Sławek, die praktische Vorbereitung des Bodens für die Verfassungsänderung. Es besteht zwar im Staate ein Faktor von so großer Autorität, daß er im Bedarfsfalle sogar umstürzlerische Experimente möglich machen könnte. Da aber jede Erschütterung dieser Art naturgemäß unerwünscht ist, so wollen wir die Verfassung selbst mit den Händen derjenigen Abgeordneten ändern, die dies an sich nicht machen wollen. **Wir werden sie dazu zwingen. Wir wünschen, daß die Volksgemeinschaft sie mit Gewalt dazu zwingt. Es ist besser, einem Abgeordneten die Knochen zu brechen, als Maschinengewehre auf die Straßen zu schaffen.** Die Abgeordneten müssen sich von dem Einfluß solcher Leute wie Liebermann, Diamand und Żuławski befreien, die mit Patriotismus nichts gemein haben. **Das wird gemacht!** Es genügt, den „Robotnik“ zu lesen, um sich davon zu überzeugen, wie es gemacht wird und worum der ganze Gewaltakt geht. Fette Stellen in den Krankenkassen müssen schließlich ein Ende finden.

Pilsudski an der Arbeit.

Warschau, 18. Juni. Am Sonnabend abend hatte Marschall Pilsudski eine längere Konferenz mit dem Vizeminister Wysocki über aktuelle Probleme der Außenpolitik. Herr Wysocki leitet das Außenministerium in Abwesenheit des Ministers Zaleski, der nach den Madrider Beratungen im Auslande seinen Sommerurlaub verbringen wird.

Wie polnische Blätter melden, findet am Sonnabend im Kriegsministerium unter Vorsitz des Marschalls Pilsudski eine Sitzung des Obersten Rats für physische Erziehung statt, in der der Marschall ein Referat über die Ausbildung der Lehrer für physische Erziehung erstatten wird. Der Rat setzt sich aus 25 Personen zusammen.

Der polnisch-russische Konflikt beigelegt.

Moskau, 19. Juni. Die „Taß“ meldet amtlich, daß der polnische Gesandte Patek am 14. d. M. dem Volkskommissar Karachan einen neuen Besuch abstattete, nachdem er von der polnischen Regierung die Anweisung erhalten hatte, gegen den Zwischenfall in Tiflis zu protestieren. Karachan nahm die Erklärung Pateks entgegen und stellte fest, daß er noch vor dem von polnischer Seite eingelegten Protest sein Bedauern über die Exzesse in Tiflis zum Ausdruck gebracht habe, und daß man daher die Sache als erledigt betrachten könne.

Nach Meldungen, die die polnische Presse aus Moskau verbreitet, hat es sich herausgestellt, daß die spontane Demonstration vor dem polnischen Konsulatsgebäude in Tiflis von den bolschewistischen Ortsbehörden folgendermaßen organisiert worden war: Die Arbeiter der Staatsunternehmungen in Tiflis wurden um 2 Uhr nachmittags aus den Betrieben weggeschickt, um an der Demonstration teilnehmen zu können. Frei hatten auch sämtliche Beamten in den Bureaus und anderen Sowjetinstitutionen. Daraus wird geschlossen, daß die Demonstration auf Befehl der höheren Sowjetbehörden veranstaltet wurde. Ähnliche spontane Volksdemonstrationen fanden auch in anderen Zentren im südlichen Kaukasus, sogar außerhalb der Grenzen Grusiens statt.

Schweres Brandunglück.

Eine chemische Fabrik durch Explosion zerstört.

Berlin, 18. Juni. In der Straße Alt-Moabit, unmittelbar neben dem Gebäudekomplex der Meierei Bolle, brach gestern nachmittag, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in der Chemischen Fabrik Dr. Laboschin A.-G. ein gewaltiger Brand, hervorgerufen durch eine Explosion, aus, der die oberen vier Stockwerke der Fabrik vollkommen einäscherte. Mehr als hundert Personen befanden sich in äußerster Lebensgefahr und mußten unter Zuhilfenahme von Sprungtüchern und Hakenleitern aus den oberen Stockwerken gerettet werden. Mit mehr als 50 Wagen war die Feuerwehr stundenlang bemüht, das ungeheure Flammenmeer einzudämmen. Erst gegen 5 Uhr gelang es, den Brand zu lokalisieren. Mehrere Gerettete mußten mit Brandwunden oder Rauchvergiftungen ins Krankenhaus geschafft werden; Todesopfer sind zum Glück nach den bisher **vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 139.

Bromberg, Donnerstag den 20. Juni 1929.

Pommerellen.

19. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Führung von Lohnbüchern.** Der Starost des Landkreises Graudenz weist darauf hin, daß gemäß den geltenden Bestimmungen alle der Unfallversicherung unterliegenden Unternehmer genaue Lohnbücher zu führen haben. Es sind sowohl Lohnlisten für die Arbeiter wie Gehaltsnachweise für die geistig arbeitenden Angestellten zu führen, und zwar entsprechend den in den Ministerialverordnungen vom 8. 11. 28 und 10. 12. 28 vorgeschriebenen Mustern. Der Vorstand der Landesversicherung in Posen hat den Kontrollorganen aufgetragen, über die Einhaltung vorstehend erwähnter Vorschriften genau zu wachen und Zuwiderhandelnde zur Bestrafung zu melden. *

× **Eine Statistik der arbeitsunfähigen Bettler und Landstreicher,** die sich in Gemeinden des Landkreises Graudenz aufhalten, läßt der Starost durch die Bürgermeister, Gemeinde- und Gutsvorsteher aufnehmen. Sollten der zahlenmäßigen Feststellung dieser Art Bettler auch Maßnahmen folgen, die es bewirken, daß die Leute von den Straßen ferngehalten werden könnten, so wäre das dankbar zu begrüßen. In der Stadt Graudenz macht sich ebenso das Bettelunwesen ständig recht lästig bemerkbar. Der wirklich Bedürftigen muß sich eben die soziale Fürsorge so weit annehmen, daß sie es nicht nötig haben, die „Flucht in die Öffentlichkeit" anzutreten. *

× **Erheblicher Schaden** entstand Montag nachmittag kurz nach 3 Uhr im Hause Langestraße (Długa) 24. Plötzlich zersprang dort nämlich die große Schaufensterscheibe des in diesem Gebäude befindlichen Ladens, und klirrend fielen die Scherben aufs Straßenpflaster. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Vorganges wird wie folgt dargestellt: In dem Laden soll ein Friseurgeschäft eingerichtet werden, zu welchem Zwecke gewisse Veränderungen, wie Herstellung von Waschbecken usw., nötig sind. Ein Installateur von auswärts war damit beschäftigt, mittels einer Lötlampe entsprechende Arbeiten an Leitungsröhren zu verrichten. Um einen nötigen Gegenstand herbeizuholen, ließ er die brennende Lampe auf dem Fußboden stehen und verließ den Raum. Bald darauf ereignete sich dann das schon erwähnte Herausstürzen des Schaufensters. Die Ursache der Zerstörung des Fensters kann nur darin bestehen, daß, da in dem Raum befindliches Papier sich entzündet hatte, eine starke Hitzeentwicklung erfolgte und das Fenster infolgedessen zersprang. Näher freilich liegt der Gedanke einer Benzingasexplosion, die indessen nach Aussagen von Hausbewohnern sich nicht ereignet haben soll. *

× **Überfahren** wurde Montag in der Culmerstraße (Chełmińska) von einem Auto der am Fährplatz (Plac Pramowy) wohnhafte Bronisław Łukowski. Er trug bei dem Unfall körperliche Beschädigungen davon, die glücklicherweise nicht allzu schwerer Art sind. *

× **Fahrraddiebstahl.** Dem in der Petersilienstraße (Pietruszkowa) wohnhaften Franz Nurkowski wurde am Montag sein Fahrrad, das er vor einem Hause hingestellt hatte, von einer bisher noch nicht entdeckten Person gestohlen. Das Rad besitzt einen Wert von 250 Złoty. *

× **Aus dem Kreise Graudenz** (Grudziądz), 17. Juni. Wie der Gemeindevorsteher des Dorfes Boguschau (Boguszewo) bekanntgibt, findet in dieser Ortschaft am Donnerstag, 20. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, im Żółtowskischen Lokale die Verpachtung des Gemeindeackers statt. Die Kaution beträgt 10 Złoty für den Morgen. *

Thorn (Toruń).

≠ Der **Wasserstand der Weichsel** war Dienstag früh auf 1,18 Meter über Normal zurückgegangen. Die Buhnen sind nun zum Teil wieder sichtbar geworden und lassen die schweren Beschädigungen, die sie zum Teil schon seit Jahren aufweisen, wieder deutlich erkennen. Besonders die am Ufer der Basarkämpe befindlichen Buhnen sind schwer mitgenommen. Der Steinbelag ist vielfach verschwunden und besteht meistens nur noch an den Buhnenköpfen. Auch der Steindamm am Ostzipfel der Basarkämpe erfordert dringend Ausbesserungen, wenn spätere Eisgänge und Hochwasserwellen ihn nicht ganz auseinanderreißen sollen. Vom Ufer ist vielfach Sand und Erde ausgespült und man ist jetzt dabei, an diesen Punkten Befestigungen durch Faschinenpackungen vorzunehmen. Schweren Schaden hat das diesjährige Frühlingswasser der großen Buhne an der Drewenzmündung zugefügt. An ihrem Ausgangspunkt hat die Gewalt des Wassers und des Eises mehrere Kubikmeter Sand fortgespült. Man wird ihn hier wohl wieder aufschütten und durch Pfähle und Strauchwerk befestigen müssen, um die Scheidewand zwischen Weichsel und Drewenz zu erhöhen. **

≠ **Marktbericht.** Bei schönstem Sommerwetter brachte der Dienstag-Wochenmarkt starkes Leben mit sich. Man notierte folgende Preise: Butter 2,00—2,50, Eier 2,50—3,00, Sahne 2,00—2,40, Glumse 0,60—0,70, Kochkäse 1,00, Honig 2,50; junge Hühnchen pro Stück 1,25—2,00, Tauben pro Stück 0,80—1,20; Zander 3,00, Hechte 2,00—2,50, Aale 1,50—2,50, Schleie 1,50, Krebse (kleine) pro Mandel 2,00, Weißfische 0,80; Rehfüßchen 0,80, Steinpilze pro Mandel 2,00—2,50; Kartoffeln pro Zentner 4,50—5,00; die ersten Schoten pro Pfund 1,50, Blumenkohl und Gurken je 0,30—1,50, Kohlrabi pro Mandel 1,00—1,50, Spargel 0,50—1,80, Karotten pro Bund 0,30—0,40, Zwiebeln pro Bund 0,15—0,20, Kopfsalat 0,05—0,15, Spinat 0 40, Radieschen 0,10—0,20, Rettich 0,15, Meerrettich 0,25, Sauerampfer 0,10, Petersilie 0,05—0,10, Rhabarber 0,15—0,20, rote Rüben 0,30, Mohrrüben desgl.; Stachelbeeren 0,50, Äpfel 0,80—1,50, Apfelsinen 0,50—1,20, Zitronen 0,10—0,25. Der Blumenmarkt brachte Pelargonien, Levkojen, Kornblumen, sehr viel Margeriten, Päonien usw. **

t. **Der Frauenmord bei Ostichau** (Ostaszewo) ist nun soweit aufgeklärt, daß die Persönlichkeiten des Mörders und seiner Opfer feststehen. Wie wir gestern berichteten, **kommt als Mörder nur der 34jährige Leon Makselon in Frage, der die Ermordete und deren uneheliche Tochter seit dem Jahre 1927 kennt** und zeitweise zusammen mit ihr auf Gütern gearbeitet hat. Sonst trieb er sich vagabundierend umher und lebte von Gelegenheitsarbeiten und Bettelei. Anfang Juni übernachtete er mit seinen Opfern im Gasthause Ostichau und nachher wurden alle drei nicht wiedergesehen, bis man die Leichen der beiden weiblichen Personen auffand. Makselon ist spurlos verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt. Er ist etwa 1,70 Meter groß, hat dunkelblonde Haare und ist besonders kenntlich durch eine Kriegsverletzung (Narbe von der Nase bis zur Stirn) und durch einen gleichfalls infolge Verwundung kürzeren linken Arm. Auf dem linken Ringfinger ist ein Ring tätowiert, auf der Brust ein Frauenbildnis. Der Mörder ist seit 1919 verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat sich jedoch von seiner Familie getrennt und sein Opfer Verwandten gegenüber als seine Frau angegeben. Die Ermordeten sind die 36jährige Franziska Komorowska, Saisonarbeiterin, aus dem Kreise Kielce gebürtig, und deren elfjährige uneheliche Tochter Genowefa, die in Pigża im Kreise Thorn geboren wurde. **

≠ **Wegen Geldunterschlagung** verhaftete die Polizei am Montag eine Person. — Wegen Verstoßes gegen polizeiliche Verwaltungs- und Sanitätsvorschriften wurden sechs und ein Protokoll aufgenommen. **

Culmsee (Chełmża).

t **Ausschreibung.** Der Magistrat will die Schlosser-, Glaser-, Töpfer- und Malerarbeiten in dem neuen 12-Familienwohnhaus an der Sienkiewicz-Straße durch öffentliche Ausschreibung vergeben. Offertenblanketts sind gegen eine Gebühr von 3 Złoty im städtischen Bauamt zu haben. Die Eröffnung der Angebote, die in versiegeltem Umschlag mit der Aufschrift „Roboty przy budowie domu dla 12 rodzin" einzureichen sind, erfolgt am Montag, 24. Juni um 12½ Uhr nachmittags. Berücksichtigt werden nur Angebote von Fachunternehmen, welche den Bestimmungen des Handelsgesetzes 1927 und den baupolizeilichen Vorschriften (§ 172) entsprechen. Der Magistrat behält sich freie Wahl des Offerenten oder Nichtberücksichtigung jeder Offerte vor. ✠

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Juni. Im Streit erschlagen wurde am Sonntag in Jarantowice zwischen 8 und 9 Uhr abends der bei der Straßenbaugesellschaft in Briesen beschäftigte, aus Schein stammende, 25 Jahre alte Jan Kasprzykowski. Mit schweren Verletzungen wurde er noch lebend mittels Auto in das hiesige Johanniter-Krankenhaus geschafft, wo er um ¼1 Uhr nachts verstarb.

* **Groddek,** 18. Juni. Zwei Menschen durch elektrischen Strom getötet. Am vergangenen Sonntag ereignete sich beim Elektrizitätswerk Groddek ein tragischer Unglücksfall, der den Werkmeister des Elektrizitätswerks und seine Frau das Leben kostete. Von der neben dem Hause errichteten Antenne hatte sich ein Draht gelöst. Er fiel auf die tiefer liegende Lichtleitung (220 Volt) und hing mit einem Ende bis auf die Erde. Als die Frau des Werkmeisters Lewandowski in den Garten ging, berührte sie den herabhängenden Draht und wurde durch den erhaltenen Schlag zu Boden geworfen. Auf ihr Rufen wollte ihr Mann ihr helfen, sah aber nicht die Gefahr und wurde selbst vom elektrischen Strom getroffen. Ein Auto wurde sofort nach Schwetz nach einem Arzt geschickt, dieser konnte jedoch nur den Tod der beiden Menschen feststellen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

t **Konitz** (Chojnice), 18. Juni. Die Direktion der hiesigen Pommerellischen Besserungsanstalt (Pomorski Zakład Poprawczy) sucht durch öffentliche Ausschreibung die Stelle eines Maschinenmeisters neu zu besetzen. In Frage kommen nur Leute mit voller Schlosserqualifikation sowie mehrjähriger Praxis in elektrischen Installationen, Wasserleitung und Zentralheizung. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe IX bzw. X der staatlichen Beamten mit 15prozentigem Kommunalzuschlag sowie Dienstwohnung. Genügend dokumentierte Bewerbungen mit Lebenslauf sind bis zum 30. Juni an die genannte Direktion einzureichen.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 17. Juni. Holztermin. Die staatliche Oberförsterei Gnewau bei Neustadt verkauft auf dem Wege der Versteigerung zur Deckung des Lokalbedarfs am 24. d. M. im Gasthause Kaleta in Pretoschin und am 25. cr. im Lokale Tocha in Gnewau Nutz- und Brennholz.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 17. Juni. Einbruch. In der Nacht zum vergangenen Mittwoch brachen Diebe in den Warteraum des Stadtbahnhofs ein. Dort zerschlugen sie das Patentschloß an der Billettkasse und entwendeten Bargeld und Fahrscheine im Werte von 200 Złoty. Ferner eigneten sie sich einen dort stehenden Handkoffer, der dem Militärarzte der Aushebungskommission gehörte, an. Der Koffer, der gewaltsam geöffnet war, wurde später aufgefunden und konnte dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt werden. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur. — Selbstmord durch Erhängen verübte der Besitzer Lukarz in Alt Zielun (Stary Zielun). Das Motiv der Tat soll Familienzwist sein. Der Erhängte war 30 Jahre alt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 17. Juni. Der letzte Jahrmarkt war mit etwa 500 Rindern, 200 Pferden und 31 Ziegen beschickt. Für Pferde zahlte man 100—800, für Kühe 250—500, für Jungvieh 75—150 Złoty. Mastvieh kostete 35—50 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Ziegen waren zu 20—25 Złoty käuflich. Ferner hatten sich recht zahlreich auswärtige Händler mit Schnitt-, Weiß- und Kurzwaren, fertigen Anzügen, Leder, Ledererzeugnissen u. a. m. eingefunden. Überall war reiche Auswahl vorhanden. Der Warenumsatz gestaltete sich gering, denn es fehlte an dem nötigen Bargeld. Auf dem Wochenmarkte kostete: Butter 1,70—1,80, Eier 2,00, Glumse 0,50—1,00, Gurken pro Stück 1,20—1,50, Blumenkohl desgl., das Bundchen Radieschen 0,10, Mohrrüben 0,50, das Litermaß Stachelbeeren 1,60, der Zentner Kartoffeln 2,80—3,25.

x **Zempelburg** (Sępólno), 18. Juni. Am Montag, 17., veranstaltete die Oberförsterei Latau im Hotel Polonia eine Holzversteigerung, auf der rege Nachfrage nach Nutz- und Brennholz herrschte. Aus den Schutzbezirken Latau, Eichfelde, Kottasheim, Heinrichswalde und Świdwie wurden gegen sofortige Barzahlung verkauft: Kiefernkloben mit 18—20 Złoty, Eichenkloben mit 13—15 Złoty, Rundholz mit 12—14 Złoty pro Meter, Stangenhaufen (10 Meter) mit 25—32 Złoty. Nutzholz wurde weit über die Taxe bezahlt. — Bei einer Paddelbootfahrt auf dem hiesigen fiskalischen See, die zwei hiesige Geschäftsleute am vergangenen Sonntag früh unternahmen, schlug das Boot infolge Unvorsichtigkeit der beiden Fahrer plötzlich um, so daß dieselben in einer zum Glück geringen Entfernung vom Ufer bis an den Hals ins Wasser fielen. Sie konnten sich selbst in Sicherheit bringen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Ciechocinek**, 18. Juni. Mord aus Eifersucht. Der hier aus Amerika zu längerem Besuch weilende Franciszek Gliwinski knüpfte eine Liebschaft mit einer Leokadja But an. Letztere war die Geliebte des im Zuchthaus weilenden Stefan Karwat. Als Karwat nach Verbüßung seiner Strafe nach Hause kam und von der Untreue der Liebsten erfuhr, schlug er sie halb tot und demolierte die Wohnungseinrichtung. Darauf lockte er mit seinem Freunde, dem Zuchthäusler Mieczysław Wiśniewski, Gliwinski in eine Schenke. **Auf dem Heimwege fielen die beiden Zuchthäusler Gliwinski an und versetzten ihm zwei Dolchstiche in die Brust. Schwer verletzt blieb Gliwinski auf der Straße liegen, während die Täter das Weite suchten.** Passanten meldeten die Tat der Polizei, die auch bald die Schuldigen verhaftete und den Schwerverletzten in das Krankenhaus nach Alexandrowo schaffte. Dort soll er bereits seinen Verletzungen erlegen sein. — Als die Autotaxe, mit der Gliwinski nach Alexandrowo geschafft wurde, nach Ciechocinek zurückfuhr, fuhr sie mit voller Kraft an einen eisernen Ständer in der Słowackiego-Straße. Der Wagen schlug um und von den Insassen wurden Felix Pieczyk die Rippen und das Schlüsselbein gebrochen. Die anderen Passagiere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto ist zertrümmert. — Zur Bequemlichkeit der Kurgäste hat die Badeverwaltung einen geräumigen Autobus angeschafft. Damit werden zu billigen Preisen Spazierfahrten in die weite Umgegend gemacht. — Auf einer kleinen Insel der Weichsel läßt der Magistrat ein schönes Luft-, Sonnen- und Freibad einrichten. Damit dürfte Unglücksfällen des Ertrinkens beim Baden in offener Weichsel etwas vorgebeugt sein.

* **Grodno**, 18. Juni. Großfeuer. Im Dorfe Leblewicze, Kreis Grodno, **brannten 37 Wohnhäuser, ebensoviel Scheunen und Ställe nieder.** Der Schaden beträgt 250 000 Złoty. Die Untersuchung ergab, daß das Dorf von Bewohnern des benachbarten Dorfes Księżwoda in Brand gesteckt worden war, und zwar aus Rache dafür, daß sie ihr Vieh nicht auf den Wiesen in Leblewicze hüten durften. — Im Dorfe Dubno, Kreis Grodno, brach Feuer aus, dem 14 Wohnhäuser, ebensoviel Scheunen und Ställe zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 150 000 Złoty geschätzt. Auch hier liegt Brandstiftung vor.

Regierung und Baubewegung.

Warschau, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Am vergangenen Sonnabend fand bei Marschall Piłsudski eine Konferenz über Baufragen statt, bei der der Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski sein Programm entwickelte.

Bekanntlich hat die Regierung — sicherlich in Befolgung der im Deweyschen Bericht enthaltenen nachdrücklichen Weisungen — die Investitionsausgaben im laufenden Budgetjahr recht beträchtlich zu reduzieren beschlossen. Infolgedessen werden zahlreiche vom Ministerium für öffentliche Arbeiten bereits entworfene Arbeitspläne in diesem Jahre nicht zur Ausführung gelangen. Die Wegearbeiten, für welche 60 Millionen Złoty bestimmt worden waren, werden wesentlich beschränkt werden. Die bereits begonnenen Arbeiten sollen noch beendet werden, während die Inangriffnahme neuer Arbeiten bis zum nächsten Jahre aufgeschoben wird.

Sporthausweihe in Dirschau.

Am Sonntag, 16. Juni, konnte die Sportplatz-G. m. b. H. ihr Sporthaus einweihen. An der Feier nahmen von auswärtigen Vereinen teil: Sportklub Graudenz, Sportverein „Preußen“-Danzig, Verein für Bewegungsspiele-Tiegenhof, Männerturnverein-Tiegenhof, Männerturnverein Neuteich, Sportverein Hohenstein und Sportverein Schönwarling. Aus Bromberg war der Ruderclub „Frithjof“ mit einem Boote erschienen. Die Teilnahme wurde durch herrlichstes Sommerwetter begünstigt.

Der Festakt der

Hausweihe

wurde kurz nach 1 Uhr eingeleitet durch die von dem gemischten Chor der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken gesungene Hymne: „Der Herr ist König“. Darauf erfolgte die Übergabe des Baues durch den Baumeister Schultz, dem die Bauarbeiten übertragen waren und von dem auch der Entwurf des Hauses stammt, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Sportplatz-G. m. b. H. Stadtrat a. D. Wessel, der seinerseits wieder den Schlüssel an den Geschäftsführer der Gesellschaft, Kaufmann Eisenack, weitergab. Mit Worten des Dankes übernahm Herr Eisenack die Verwaltung des Sporthauses. Sein Dank galt allen, die an dem Bau so emsig und interessiert gearbeitet haben und die Fertigstellung in so kurzer Zeit ermöglichten, und zwar den Architekten, die die Pläne unermüdlich entworfen hatten, bis sich aus den vielen der heute vollendete Bau herauskristallisierte, Herrn Baumeister Schultz, der unermüdlich dem Ziele einer schnellen und guten Vollendung des Baues zustrebte, Herrn Baumeister Wodtke, der das Amt der Bauaufsicht in genauer und objektiver Weise ausübte, sein Dank galt auch den Lieferanten, Unternehmern und Handwerkern, den Gehilfen und Arbeitern und nicht zuletzt den Behörden unserer Stadt, die sich tolerant zu diesem Unternehmen einstellten.

Nach dem Chor: „Die Himmel rühmen“ übergab Herr Eisenack dann das Haus sowie die Gesamtanlage Herrn Studienrat Dr. Saager für das Deutsche Progymnasium und Herrn Studienrat Paczkowski für den Turn- und Sportverein von 1862 zu treuen Händen und schloß mit den Worten: „Möge beiden das Haus ein glückhaftes Heim werden.“ In ihren Dankesworten versprachen die beiden Herren darauf hinzuwirken, daß sich die ganze Sportanlage in dem gewünschten Sinne bei der Ertüchtigung der Jugend auswirke. Während der Deklamation eines Gedichtes durch Kordula Kunze wurde die alte Vereinsflagge auf der Empore des Sporthauses gehißt. In der anschließenden Weiheansprache des Superintendenten Harhausen wurde darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, wie alles, so auch dieses Haus in die Hand Gottes zu legen und seinen Segen zu erflehen. — Vikar Stein sprach im Rahmen dieser Weihe über das Thema: „Christentum und Sport“ und legte neben der Betonung der Notwendigkeit des Sportes die Wechselbeziehungen zwischen einem gesunden Körper und einem gesunden Geiste dar. Den eindrucksvollen und nachhaltigen Worten der beiden Seelsorger folgte das allgemeine Lied „Großer Gott wir loben dich“, das von dem Posaunenchor begleitet wurde.

Dann folgten die Ansprachen der auswärtigen Gäste und Vertreter der einzelnen Organisationen. Als erster sprach Oberstleutnant a. D. Graebe-Bromberg als Vertreter der deutschen Organisation, des Deutschen Parlamentarischen Klubs, des Deutschen Wohlfahrtsbundes und des Deutschen Schulvereins. — Studienrat Heidelck-Bromberg, der Ehrenmitglied des Turn- und Sportvereins von 1862 ist, überbrachte die Glückwünsche des Bundes der deutschen Turnerschaft in Polen. Seine Worte klangen aus in dem Rufe: „Vorwärts durch Rückkehr zu Jahn!“ — Im Namen des Sportklubs Graudenz sprach Fabrikbesitzer Duday-Graudenz. Er gab seiner Freude über das gelungene stolze Werk Ausdruck und richtete einen Appell an alle, weiterzuhelfen an den Bestrebungen des Turnvereins. Zum Andenken überreichte er ein von seinem Klub gestiftetes Bild in schmuckem Rahmen, das das Weichselufer bei Graudenz mit dem hohen Klimek prächtig wiedergibt. — Als ältestes Mitglied des Vereins und angrenzender Nachbar widmete Gutsbesitzer Schlesier dem feiernden Verein herzliche Worte der Anerkennung, wobei er betonte, daß der Ausbau der Platzanlage sich auf historischem Boden vollzog, denn an dieser Stelle lagen einstmals die alten Schwedenschanzen, die später abgetragen wurden. Sein Hoch galt dem Vorstand des Turn- und Sportvereins. — Tischlermeister Adrian überreichte im Namen der ältesten Turner des Vereins mit den besten Glückwünschen ein gerahmtes Turnergruppenbild aus dem Jahre 1899, das sich in dem Vereinszimmer recht schön präsentieren wird. Zum Schluß ergriff Herr Eisenack nochmals das Wort, indem er allen, insbesondere aber den hochwürdigsten geistlichen Herren beider Konfessionen und den hochverehrten Gästen, sowie dem Sänger- und dem Posaunenchor mit ihren rührigen Dirigenten für ihre Teilnahme herzlich dankte. Mit dem allgemeinen Bekenntnis: „Unsere liebe Heimat, unser deutsches Volkstum und deutscher Turnergeist, sie leben hoch“ und den beiden allgemeinen Liedern „Gut Heil der deutschen Turnerschaft“ und „Turner, auf zum Streite“ fand die eindrucksvolle Weihestunde ihren Abschluß.

An die Weihe schloß sich eine Besichtigung der Innenräume des Sporthauses an, wobei die in der oberen Etage in den drei Zimmern untergebrachte kleine Ausstellung von Dirschauer Bildern, Kartenmaterial und Wandertourenpropagandamaterial, sowie der 3 Baupläne, entworfen von den Architekten Jache (bereits verstorben), Wodtke und Maurermeister Schultz, viel Beachtung fanden.

Der Nachmittag brachte Sport-Wettkämpfe, der Abend ein Festessen im Roten Saale der Stadthalle und schließlich einen Festakt im Großen Saale der Stadthalle, der mit dem Opferlied von Beethoven eingeleitet wurde. In einer Ansprache begrüßte darauf der erste Vorsitzende des Vereins, Studienrat Paczkowski, die teilnehmenden Vereine und gab die Ernennung der Herren Stadtrat a. D. Wessel und Kaufmann Eisenack unter Überreichung der Ehrenurkunde zu Ehrenmitgliedern des Turn- und Sportvereins bekannt, worauf Herr Eisenack für diese Ehrung in bewegten Worten dankte. Die verkündeten Ergebnisse der Wettkämpfe des Tages wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Als besondere Programmnummer des Abends wurde von der Damen- und von der Herrenriege des Sportklubs Graudenz ein Radreigen gefahren, der sehr vielen Anklang fand und lebhaft applaudiert wurde. Konzert und Tanz gaben dem großen Tage den Abschluß.

Brest am Bug.

Unterschlagungen im Magistrat.

Warschau, 17. Juni. Im Magistrat der Stadt Brest am Bug sind große Mißbräuche aufgedeckt worden. Der Leiter des Finanz- und Stadthaushaltsausschusses Ostapczuk hat **über 150 000 Złoty unterschlagen** und ist geflüchtet. Vor einigen Tagen machte sich eine Revisionskommission an die Kontrolle der städtischen Finanzen heran. Bei dieser Tätigkeit wurde festgestellt, **daß in der Kasse mehr als 150 000 Złoty fehlten,** was für die Finanzen der Stadt Brest einen großen Betrag darstellt. Die eingehende Prüfung der Bücher ergab, daß sich der Leiter der Finanzabteilung des Magistrats dieser Mißbräuche schuldig gemacht hatte. Als er verhaftet werden sollte, machte man die Feststellung, daß er mit dem Nachtzuge Brest verlassen hatte. Seine Verfolgung hat bis jetzt kein Ergebnis gezeitigt.

Ostapczuk hatte den Posten des Chefs der Finanzabteilung am Magistrat seit 1922 inne. Unlängst wurden in den Finanzen des Magistrats gewisse Ungenauigkeiten festgestellt, und infolgedessen wurde der Leiter auf disziplinarischem Wege um zwei Dienstgrade degradiert und auf einen niedrigeren Posten versetzt. Er war leidenschaftlicher Kartenspieler und pflegte große Summen zu verlieren. Zuletzt kaufte er in Brest ein Haus.

Ein Antibolschewist.

Sensationeller Zwischenfall in Genf.

In der Internationalen Arbeitskonferenz kam es am Ausgang der vergangenen Woche zu einem sensationellen Zwischenfall, als **der Regierungsdelegierte von Columbien, Restrepo,** im Laufe seiner Ausführungen unter dem Beifall zahlreicher Delegierter **dagegen protestierte, daß der Völkerbund Sowjetrußland gegenüber eine Politik des Entgegenkommens und der freundschaftlichen Annäherung betreibe, während es doch eine notorische Tatsache sei, daß die bolschewistischen Agenten in der ganzen Welt offen die blutige Revolution und den Bürgerkrieg förderten.** Es sei deshalb eine Schande, daß der Völkerbund die Vertreter des Moskauer Regierung so freundlich aufnehme und sie als gleichberechtigt behandele.

An dem Präsidententisch der Konferenz, an welchem sich der ehemalige deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der Belgier Albert Thomas befanden, geriet man in immer größere Unruhe, als der Redner mit seinen Ausführungen nicht zu Ende kommen wollte und die vorgeschriebene Redezeit trotz Eingreifens des Präsidenten überschritt. Schließlich verzichtete Restrepo auf eine Fortsetzung seiner Ausführungen und erklärte, bei einer anderen Gelegenheit seine Auffassung neuerdings zur Geltung bringen zu wollen.

Fuchs-Predigt.

Briand an den Völkerbundrat.

Genf, 18. Juni. (PAT.) Im Namen der Botschafter-Konferenz hat Briand an den Völkerbundrat ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Liquidierung der internationalen Militär-Kontrollkommission in Österreich unterbrochen wurde. Bei dieser Gelegenheit stellt Briand fest, daß Österreich die sich aus dem Traktat von Saint Germain ergebenden Abrüstungsverpflichtungen nicht in vollem Umfange erfüllt habe. In Privatbesitz befänden sich Maschinengewehre, Gewehre und Munition. Zwischen dem deutschen Generalstab und Österreich beständen geheime Beziehungen.

Poincarés Rache.

Ein Schreiben an den Straßburger Stadtrat.

Der französische Staat hat bisher das Straßburger Stadttheater in erheblichem Maße subventioniert. Der neue kommunistisch-autonomistische Stadtrat hat angesichts des Defizits des Theaters um Erhöhung der Subvention angesucht. Poincaré richtete nun an den Stadtrat ein Schreiben, in dem er sagt: „Führen Sie jetzt ehrlich aus, was Sie Ihren Wählern versprochen haben. Versuchen Sie, ihnen zu zeigen, daß Sie ohne die Regierung der Republik und ohne Frankreich auskommen können. Nach Ihren Taten werden sie Sie beurteilen und Sie werden sie täuschen, wenn Sie jetzt Ihre Opposition dem französischen Staat gegenüber um einiger Vergünstigungen willen aufgeben wollen.“

Kommunistische Auslandspolen?

Warschau, 17. Juni. Die in der Sowjet-Ukraine erscheinenden Zeitungen bringen die sensationelle Meldung, daß die 3. Internationale beabsichtige, die am 14. Juli in Polen stattfindende Tagung der Auslandspolen für die kommunistische Propaganda auszunutzen. Nach sowjetrussischen Informationen sollten die Organisatoren dieser Tagung 14 Plätze für die Vertretung der polnischen Bevölkerung der Sowjet-Union reservieren, davon fünf für die Polen aus der Ukraine. Die Redaktion der in polnischer Sprache in Kiew erscheinenden Wochenschrift „Sierp“ hat ein besonderes Komitee gebildet, das die Wahlen der Delegierten der polnischen Bevölkerung zu dieser Tagung durchführen soll. In einem aus diesem Anlaß veröffentlichten Aufruf betont das Komitee, daß die Delegation der polnischen Bevölkerung der Ukraine die blutigen faszistischen Regierungen Polens sowie die gegen die Sowjet-Union gerichteten kriegerischen Absichten des polnischen Faszismus demaskieren müßte. An der Spitze der Delegation der Polen aus der Ukraine soll der frühere Sejmabgeordnete Dąbal stehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Handelsbilanz im Mai.

Mit über 45 Millionen Złoty passiv.

Nach den Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau stellt sich die Handelsbilanz für den Monat Mai 1929 wie folgt dar: Einfuhr 484 084 Tonnen in einem Gesamtwert von 272 232 000 Złoty, Ausfuhr 1 611 809 Tonnen in einem Gesamtwert von 226 852 000 Złoty. **Das Defizit der Handelsbilanz im Mai beträgt damit 45 380 000 Złoty.**

Im Vergleich zum Vormonat erfolgte eine Vergrößerung des Wertes der Ausfuhr um 12 533 000 Złoty sowie eine Verringerung des Einfuhrwertes um 48 902 000 Złoty.

Reparationsenttäuschung an den Börsen.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin geschrieben: Die Anregung, die die deutschen Börsen durch die Einigung in Paris erfahren hatten, ist rasch genug wieder der gewohnten Umsatzlosigkeit und Depression gewichen. Eine große Enttäuschung nur für diejenigen, die etwas naiv von der Tatsache der Unterschreibung des Young-Planes eine ungehemmte Hausse erwartet hatten. Sie vergaßen, daß die Börse immer kommende Ereignisse vorweg nimmt, daß also die Börsenbelebung in den Wochen vor der Unterzeichnung des Young-Planes bereits die Antwort auf dieses Ereignis war. Außerdem betrachtet man auch in der Burgstraße den Young-Plan mit skeptischen Augen. Man anerkennt zwar die Verringerung der Jahreszahlungen, die sich gegenüber dem Dawesplan ergibt, aber man weiß die ganze Schwere der Belastung zu würdigen. Außerdem bleibt die Tatsache der Einigung in Paris solange nur ein psychologisches Moment, als sie sich nicht praktisch durch Wirtschaftsbelebung in Deutschland und durch den Wiedereinstrom von Auslandsgeldern bemerkbar macht. Vorläufig muß man mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten rechnen, mit der Verengung des Kapital- und Geldmarktes, der eben erst eine rigorose Kreditrestriktion hinter sich hat. Nach wie vor sieht man dem Juni-Ultimo mit großer Besorgnis entgegen, umsomehr als die Börsenbelebung in den ersten Wochen des Juni zu stärkeren Engagements geführt hat.

Auch die Auslandsorders sind ausgeblieben. Man hatte allzu optimistisch auf einen Run des Auslandes auf deutsche Aktien gehofft. Der Tag der Unterzeichnung in Paris sollte das Signal geben. Von diesem Run ist nichts zu verspüren. Es sind zwar hier und da Auslandsorders zu vermelden, die aber vielmehr mit Industrietransaktionen im Zusammenhang stehen als mit Anlagekäufen von Investments-Trusts, die den jetzigen Augenblick für günstig halten, sich in deutschen Werten zu interessieren. So sind die Auslandskäufe in Harpener, Deutsche Bank und A. E. G. nur Auswirkungen von Aktionen, die in keinerlei Zusammenhang mit der Reparationsregelung stehen. Diese Konzernkäufe vermochten nicht der Börse eine Stütze zu geben. Ansätze zu einer Belebung wurden immer wieder durch Realisationen der Kulisse im Keime erstickt. Bezeichnend für die jetzige Lage an den deutschen Börsen ist, daß auch auf dem Höhepunkte der Börsendepression kaum so stille Börsen zu verzeichnen waren als jetzt. Die Bankiers und Börsenmakler, die in der Hoffnung auf lebhaftes Geschäft bereits ihre Sommerreise in den Winter verschoben hatten, glauben nun in aller Ruhe reisen zu können. Zu versäumen gibt es anscheinend nichts.

Die Stagnation an den deutschen Börsen steht übrigens nicht vereinzelt da. Auch in London und Paris hat die Reparationsregelung eine nur vorübergehende Belebung geschaffen. In Newyork ist zwar eine feste Grundtendenz zu melden, aber die teuren Geldsätze raten weiter zur Vorsicht. Die Geldmarktkrise in Newyork ist nicht überwunden, sie ist nur vertagt. Und so schwebt weiter das Gespenst einer Diskonterhöhung des Federal Reserve Board über den europäischen Börsen. Und so zeigt sich wieder einmal mit aller Deutlichkeit, daß die geldmarkttechnische Verfassung für die Börsenentwicklung von größerer Bedeutung ist als politische und wirtschaftliche Entscheidungen, die, absolut genommen, einen Markstein in der Geschichte der Gegenwart darstellen. O. L.

Über den direkten polnisch-amerikanischen Schiffsverkehr unter Ausschaltung der nordwestdeutschen Häfen, sind jetzt nach längeren Vorverhandlungen, deren Ergebnisse wiederholt in Frage gestellt waren, zwei neue Verträge zustande gekommen. Bei dem einen handelt es sich um einen Vertrag zwischen der polnischen Regierung (bzw. Eisenbahn) und der American Scantic Line, auf Grund dessen Güter von sämtlichen polnischen Eisenbahnstationen direkt über Gdingen nach Newyork verfrachtet werden können und umgekehrt. Die amerikanische Gesellschaft hat bereits in Warschau ein Filialbureau errichtet und wird die Linie Newyork-Gdingen mit 9 Dampfern betreiben, von denen die 3 größten zirka 5 840 Br.-Reg.-To. und die beiden kleinsten zirka 4 990 Br.-Reg.-To. haben. Der erste Dampfer läuft am 2. d. M. ab Newyork. Die anderen folgen 14tägig. Befördert werden auch Passagiere, und die Scantic Line hat sich verpflichtet, für den amerikanischen Touristenverkehr nach Polen besondere Propaganda zu machen. Nach einer Verlautbarung des Warschauer Handelsministeriums werden sich die Frachten auf Grund eines speziellen Land- und Seetarifs von und nach Gdingen bzw. Newyork nicht teurer stellen als die über Hamburg bzw. Bremen. Ob schon in nächster Zeit auch ein Teil der Baumwolltransporte an die polnische Textilindustrie auf dieser Linie vor sich gehen wird, ist aber, wie wir hören, noch keineswegs sicher. Vorläufig scheinen noch keine genügenden Bestellungen der Lodzer Spinnereien zum Bezug auf dem direkten Wege vorzuliegen. — Der zweite Vertrag betrifft eine französische Schiffahrtsgesellschaft, deren Vertretung für Polen in den Händen der Firma „Polska Agencja Morska" in Gdingen und Danzig liegt. Seit Ende Mai verkehren die beiden Dampfer „Swiatowid" und „Krakus" mit Passagieren und Stückgütern zwischen Gdingen, Le Havre, Rio de Janeiro, Santos und Buenos Aires. In diesem Zusammenhang ist auch noch der Vertrag der Gesellschaft „Lloyd Royal Belge" mit der Internationalen Transport- und Schiffahrts A.-G. (Międzynarodowe Tow. Transportu i Żeglugi Sp. Akc.), Sitz Warschau zu erwähnen, auf Grund dessen vor allem Automobile, Traktoren und Maschinen von Newyork über Antwerpen nach Polen gebracht werden sollen. Bisher gingen diese Transporte so gut wie ausschließlich über die deutschen Häfen, an deren Stelle diesmal aber nicht Danzig bzw. Gdingen treten soll, weil, wie die polnische Presse behauptet, der Danziger Hafen für solche Transporte zu teuer sei.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,81 bis 57,95, bar 57,84—57,98, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875 bis 47,075, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,775—47,175, Zürich: Ueberweisung 58,26, London: Ueberweisung 43,23, Prag: Ueberweisung 378¹/₄.

Warschauer Börse vom 18. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,08, 353,98 — 357,18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,52, 238,12 — 236,92, London 43,23¹/₂, 43,34 — 43,12¹/₂, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,89, 34,98 — 34,80, Prag 26,38³/₄, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,51¹/₂, 171,94 — 171,09, Stockholm —, Wien 125,27, 125,58 — 124,06, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 18. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01³/₄ Gd., 25,01³/₄ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br., Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 123,021 Gd., 123,329 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,84 Gd., 57,98 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 17. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.748	1.752	1.749	1.753
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	1.153	4.161
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	—.—	—.—	1.841	1.845
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.832	20.872
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.018	2.022
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.30	20.34	20.308	20.348
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.183	4.196	4.190	4.198
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	—.—	—.—	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.036	4.044
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.14	168.48	168.19	168.53
9%	Athen	—.—	—.—	5.415	5.425
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.12	58.24	58.12	58.24
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.19	81.32
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.527	10.547
7%	Italien . . . 100 Lira	21.915	21.955	21.915	21.955
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.357	7.371
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.53	111.75	111.58	111.8)
8%	Lissabon . 100 Elsc.	—.—	—.—	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.57	111.79	111.59	111.81
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.39	16.43	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.398	12.418
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.525	80.685	80.56	80.72
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.027	3.033
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	—.—	—.—	59.64	59.76
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.18	112.40	112.17	112.09
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	58.845	58.965
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.01	73.15
9%	Warschau . . 100 Zł.	46.87	47.07	46.87	47.07

Züricher Börse vom 18. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,26, Newyork 5,20, London 25,20³/₄, Paris 20,34¹/₂, Wien 73,05, Prag 15,38¹/₂, Italien 27,20¹/₂, Belgien 72,17¹/₂, Budapest 90,65¹/₂, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,77¹/₂, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,50, Stockholm 139,25, Spanien 73,55, Buenos Aires 2,17, Tokio 2,29, Bukarest 3,09, Athen 6,72¹/₂, Berlin 123,98, Belgrad 9,12⁷/₈, Konstantinopel 2,49¹/₂. Privatdiskont 5¹/₄ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,83 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,90 Zł., 100 Danziger Gulden 172,09 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54.00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) v. J. 1926 92.00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92.50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 44.00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 167.00 G. Browar Grodz. 64.00 B. Cegielski H. 35.00 G. Cukr. Zduny 40.00 G. Tendenz behauptet. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 17. Juni. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 Kilogramm franko Warschau. Marktpreise: Roggen 30—30.25, Weizen 48—49, Grützgerste 26—27, Einheitshafer 29.50—30.50, Weizenmehl 65proz. 70—76, Roggenmehl 70proz. 42—43, Roggenkleie 19—20, Weizenkleie mittel 20—21. Mittlere Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 18. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 43,00—45,00 Zł., Roggen 24,50—25,50 Zł., Mahlgerste 27,50 Zł., Braugerste —,— Zł., Folgererbsen —,— Zł., poln. Erbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer 24,00—26,00 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł. do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 23,00 Zł., Roggenkleie 21,00 Zł. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 213—214. Roggen märk. 188—190. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer märk. 178—188.

Weizenmehl 24,00—28,25. Roggenmehl 25,10—27,60. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 11,75—12. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,50—19,50. Lupinen, gelbe 28—30,00. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18,50. Leinkuchen 21,30—21,60. Trockenschnitzel 11,25. Soyaschrot 18,40—19,30. Kartoffelflocken 16,90—17,00.

Speisekartoffeln, weiße 1,80 bis 2,00, rote 1,90 bis 2,10, gelbfleischige 2,30—2,50.

Berlin, 18. Juni. Getreide und Ölsaaten für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm in Goldmark. Weizen: märk. 213—214, Juli 224.50, September 235.25. Tendenz: schwächer. Roggen: märk. 188—190, Juli 201, September 208.50. Tendenz: schwächer. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer: märk. 178—188. Weizenmehl: 24.25—28.50. Roggenmehl: 25.10—27.60. Weizenkleie: 11.75—12. Roggenkleie: 11.75—12. Viktoriaerbsen: 40—48. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26. Ackerbohnen: 21—23. Wicken: 27—30. Lupinen, blau: 18.50—19.50. Lupinen, gelb: 28—30. Rapskuchen: 18.50. Leinkuchen: 21.20 bis 21.60. Trockenschnitzel: 11. Soyaschrot: 18.30—19.10. Kartoffelflocken: 16.60—17.10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Juni. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 70—75, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 1164 Rinder darunter 159 Ochsen, 468 Bullen, 537 Kühe u. Färsen, 3024 Schweine, 815 Kälber und 519 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 5522 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 164—170, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 148—156, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—170, vollfleisch., jüngere 148—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 156—160, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 144—150, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 104—110, schlecht genährte Kühe u. Färsen 70—90, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) — bis —, beste, gemästete Kälber 190—200, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 170—176, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 144—150, minderwertige Säuger 120—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 120—130, mäßig genährte Hammel und Schafe 110.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 230—236, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 222—228, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 214—220, volle fleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 206—212, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 192—200, Sauen und späte Kastrate 180—184.

Marktverlauf war normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 18. Juni. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 48—49, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 44—46, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—45, fleischige 35—38, Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige 43—46, fleischige 33—37. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 65—69, mittlere Mast- u. Saugkälber 55—60, geringe Kälber 30—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 42—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 25—30. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 73—74, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 72—73, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 70—71, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 66—68, Sauen 60—65.

Auftrieb: 74 Ochsen, 115 Bullen, 147 Kühe, zus. 326 Rinder, 192 Kälber, 237 Schafe, 1987 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber langsam, Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 17. Juni. In der Woche vom 10. zum 14. Juni wurden aufgetrieben Bullen 201, Ochsen 99, Kühe 636, Färsen 140, Kälber 125, Schweine 1552, zusammen 2753 Stück. Gezahlt wurden pro Kilogramm Lebendgewicht: Bullen 1.50—1.70, Ochsen 1.55—1.80, Kühe 1.50—1.75, Färsen 1.50—1.75, Schweine a) 2.75—2.90, b) 2.60—2.74, c) 2.40—2.59, d) 2.25—2.35. Marktverlauf rege bei fallender Tendenz.

Vieh und Fleisch. Prag, 17. Juni. In den Markthallen VII wurden pro Kilogramm Schlachtgewicht mit Steuer gezahlt: Kälber 9—14.50, poln. Kälber 10—13, Speck 15.50—16.50, inl. Schweine 14—15, poln. Schweine 15.50—16.50. Preise Lebendgewicht pro Kilogramm: poln. Schweine 11.25—12.20, ung. 11.70—12.30. Marktverlauf ruhig. Aus Polen wurden 378 Schweine eingeführt. In den ersten 5 Monaten des Jahres sind 292 500 Schweine nach der Tschechoslowakei eingeführt worden, im Mai hat die Tschechoslowakei aus Polen 46 628 Schweine eingeführt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Juni.

Krakau + —, Zawichost + 1,34, Warschau + 1,90, Plock + 0,90, Thorn + 1,00, Fordon + 1,12, Culm + 1,01, Graudenz + 1,28, Kurzebrak + 1,54, Pieckel + 0,77, Dirschau + 0,82, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,42.

Heirat

Beamtentochter, ev., m. Eigenheim u. Ausst., sucht auf dies. Wege gutsituierten Herrn gedieg. Charakt., vorn. Gesinn., zw. Gedankenaustausch kenn. zu lernen. Staatsbeamt. bevorzugt, evtl. zw. sp. **Heirat.** Off. unt. **C. 3560** a. die Gesch. d. Z.

Müllermstr., Witw., Ende 50er, evgl., etwas Verm., sucht Damenbekanntsch. zw. **Einheir.** in ein Mühlen- oder Geschäftsgrundstück. Damen v. 40-45 Jahren wollen sich bitte meld. Off. u. **E. 8231** a. d. Gst. **Arnold Kriedte, Grudziądz**

Jung., selbst. **Getreidekaufmann,** in gut. Vermögensverh., Ende d. 20, schlanke, eleg. Ersch., w. sich zw. Vergr. d. Gesch. m. verm., solid., natur- u. sportl. insbes. (Motorrad u. Flugsport) Dame zu **verh.,** Witwe n. ausgeschloss. Ausf. Bildoff. u. strengste Diskr. unt. **W. M. 24** an A.-Exp. **W. Mecklenburg, Danzig.,** Jopeng. erb. 8245

Stellengesuche

Hofverwalter

31 Jahre alt, verheiratet (1 Kind) ungekündigt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf langjährige, gute Zeugnisse, zum 1. 8. oder auch später eine Dauerstellung. Gefl. Zuschriften an d. Geschäftsst. d. Deutschen Rundschau u. **Dauerstellung H. 8162** erbet.

Rechnungsführer

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, an gewissenhaftes, strenges Arbeiten gewöhnt (Hof- und Gutsvorstandsgeschäfte), gute Zeugnisse u. Referenzen, ungekündigt, sucht wegen Verheiratung Dauerstellung vom 1. August d. Js. oder später. **Offerten bitte zu senden u. G. 8161 a. d. Geschäftsst. d. Dtsch. Rundsch.**

Strebsamer u. energischer

Landwirt Bauernsohn

tüchtiger Acker- und Viehwirt, vertr. mit intensiver Wirtschaft, Saat- und Rübenbau, von Jugend auf gewöhnt an strenge Tätigkeit u. gewissenh. Pflichterfüllung, 27 J. alt, evgl., 1,86 groß, resp. Erscheinung, ledig, **sucht Stellung** als

Inspektor

vom 1. Juli. Angeb. u. **K. 3586** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Wirtschaftsbeamt.

engl., 35 J. alt, Landwirtssohn, der poln. Sprache mächtig, 3 J. Praxis auf größ. Güt., **sucht Stellung** zum 1. bzw. 15. Juli. Ang. unt. **C. 8213** an die Gschst. dies. Ztg. erb.

Tüchtiger, energischer

Beamter

38 J. alt, verh., 2 Kinder, sucht, auf gt. Zeugnisse gestützt, Stellung vom 1. 10. 29 od. spät. auf ein größeres oder Nebengut. Der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Frau kann evtl. Federzucht mit übernehmen. Gefl. Offert. unter **P. 8177** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Rechnungsführer

verheiratet, 28 J. alt, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahr. in allen Zweigen der Buchführung, Gutsvorstandssachen usw., Schreibmaschine, mit guten Zeugnissen und erstklassig. Referenzen, **sucht** ab 1. Juli oder spät. geeign. **Stellung** auf größerem Gute als Rechnungsführer oder Rentmeister. Zuschrift. unter **F. 8236** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Revierförster

vereid., verheir., evgl., durchaus rüstig und gesund, auf all. Gebiet. der Forst- und Jagdwirtschaft bewandert, **sucht** zu bald oder später

Dauerstellung

unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. **T. 8090** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann

Ende Dreißiger, z. Zt. Leiter eines Unternehmens der Landmaschinen- und Baumater.-Branche, nebst Werkstattbetrieb, eingeführt in den besten landwirtschaftl. Kreisen Pommerellens u. Kujawiens, **sucht anderweit. entsprechende Position,** evtl. als Genossenschaftsleit. od. Vertreter namhafter Auslandsfirmen von sogleich oder später. Kaution kann gestellt werden! Gefl. Offert. unter **M. 8261** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Buchhalter

verheiratet, 28 J. alt, evang., mit gut. Zeugnissen und Referenzen, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht** geeignete **Stellung** ab 1. Juli oder später. Zuschriften unte **G. 8237** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung von sofort als verheir. 8207

Schmied und Maschinenführer

mit eigenem Handwerkszeug, die besten Zeugnisse vorhanden. **W. Rosenau,** p. Adr. **A. Erdmanski, Jabłonowo,** pow. Brodnica, ulica Szkólna **Nr. 4.**

Vertretung

oder als Reisender für Kolonialw. u. Getreideartikel übernimmt a. d. hiesig. Markte gut eingeführt. Fachm. Off. u. **Z. 3494** a. d. G. d. Z. erb.

Aelterer erfahrener

Obermüller

sucht vom 1. 7. 29 oder später **Stellung** als solcher, Speicher- resp. Lagerverwalter. Auf Wunsch kann Kaution gestellt werden. Gefl. Angebote sind zu richt. an Obermüller **K. Stern, Kościerzyn Wielki,** poczta Falmierowo, pow. Wyrzysk.

Müllergeselle

Ende 32, ledig, mit neuzeitl. Maschin. (Sauggasmot.) gut vertraut, **sucht** von sof. **Stellung. Feliks Kowalewski, Borówke,** 8238 pow. Sępólno, Pom.

Chauffeur

gelernt. Maschinen- u. Autoschlosser, m. guten Zeugn. u. 1 Jahr Prax., **sucht von sofort Stellg.** Offerten unter **N. 3538** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalterin

routiniert in Büroarb., Buchführung u. Korrespondenz, perf. Deutsch, Poln. u. Maschineschr., **sucht** passende **Stellung** in größ. Unternehmen. Offerten unt. Nr. 8329 an **Biuro Ogłoszeń IRO,** Hermana Frankego 3.

Erzieherin

mit 9 jähriger Praxis sucht f. das neue Schuljahr evtl. früher Stellung zu Kindern von 6—12 Jahren. Gefl. Off. u. **J. 8242** a. d. G. d. Zg.

Geb. Fräul., 40 Jahre a., poln. u. dtsch. sprech., im Haush. perf., **sucht Stell. a. Reisebegleiterin** od. im Haush. bei einzeln. Dame od. Herrn. Möbel f. eigen. Zimm. vorhand. Angeb. u. **Z. 3436** a. d. Gesch. d. Ztg.

Binderin u. Verk.

sucht Stellung z. 1. Juli od. später. Gefl. Angeb. u. **U. 8186** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Dame, 41 J. alt, in all. Zweigen d. Haushaltes erfahren, **sucht** geg. klein. Taschengeld **Wirkungskr.** in Bromb. b. ält. Dame, auch Herrn. Off. u. **D. 3566** a. d. G. d. Z.

Wirtin, in allen Zweig. e. größer. Landhaush. erfahr., **sucht Stellung** z. 1. Juli oder spät. Größ. Gut bevorzugt. Gefl. Offerten unter **R. 3543** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräul., evgl., **von ein. größ. Grundst.,** möchte

Kochen lernen

von sof. oder 1. 7. auf einem Gut od. i. Hotel. Angeb. unter **A. 3508** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere Landwirtstochter **sucht Stellung als Wirtschafterin.** Offerten unter **M. 3537** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen sucht Stellung bei einz. Dame oder in frauenlos. Haush. Off. u. **B. 3548** a. d. Gesch. d. Z.

Ev. Besitzertochter sucht Stellung als **Stütze.** Kochkenntnisse, Nähen, Handarbeit. Gefl. Off. u. **W. 3493** a. d. G. d. Z. erb.

Hausmädchen

sucht Stellung, mögl. im Beamtenhaushalt. Off. u. **U. 3547** a. d. Gesch. d. Z.

Jung., ev. Mädchen v. Lande firm i. Glanzpl. Serv. u. Wäschebeh. s. Stellung als **Stubenmädchen** v. 1. 7. Off. bitte zu richt. unt. Nr. **N. 8264** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche für meine 200 M. große Wirtschaft, Kr. Briesen, einen einfach., tüchtigen evangel.

Wirtschafter

der sich vor kein. Arbeit scheut und selbständig wirtschaften muß. Gehalt, Alter u. Zeugnisabschr. sind unt. **A. 8210** a. d. G. d. Z. zu richt.

Für Hauptgut wird p. sofort oder 1. Juli ein energischer 8179

Feldbeamter

mögl. Radfahrer, gesucht. Ang. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforder. sind zu richt. an **Hertzau,** Oberinspektor, **Oleśnica,** p. Chodzież.

Junger, energischer

Hofbeamter

zu sofort gesucht. Gefl. Offerten an 8205 Oberinspektor **Busch, Dom. Czartołomie,** pow. Chojnice.

Suche rer 1. Juli 29 für meine Nutzholz-, Baumaterialien- und Kohlenhandlung einen jungen, militärfreien

Mann 8200

für Kontor und Besuch der Kundschaft. Polnisch und Deutsch in Schrift und Wort Bedingung. Rad fahr. erwünscht, da Motorrad vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen zu richt. an **C. Rothe, Leszno Wlkp.**

Jüngerer, evgl.

Verkäufer

für Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft kann sich melden. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unt. **K. 8172** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Für mein Schankgesch. suche ich per 1. Juli einen gewandten 8244

Verkäufer.

Kaution 500 Zł. erford. Off. m. Angabe bisher. Tätigkeit an **Adolf Mepke, Tczew.**

Zum 1. Juli d. Js. suchen wir einen in allen Zweigen des Bankfaches erfahren., jüngeren 8154

Buchhalter

Lebenslauf m. Angabe von Referenzen erbitt. **Genossenschaftsbank zu Nowy-Tomysl Bank Spółdzielczy w Nowym Tomyślu** Sp. zap. z ogr. odp.

Der sof. gef. tüchtiger

Zahntechniker

(Assistent in) dtsch.-poln. Off. u. **E. 3567** a. d. G. d. Z.

Zum 1. Juli gesucht

Gutsschmied

mit eigenem Handwerkszeug, der im Hufbeschlag u. Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen durchaus erfahren ist und auch Stellmacherarbeiten ausführen kann. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Baron v. Lüttwitz, Karczewnik,** pow. Chodzież. Telefon 73. 8203

Lackierer

welch. selbstd. arbeiten kann, sofort gesucht. Off. an die **Kreiszeitg. Nowy Tomyśl.** 8254

Tüchtiger, jüngerer **Gärtnergehilfe** wird sof. eingest. Off. u. **A. 3555** a. d. Geschst. d. Z.

Rechners (Rendanten)

Beim Neuenburger Spar- und Darlehnskassen-Verein in Nowe, Pomorze ist die Stelle des Rechners (Rendanten) zu besetzen. Eintritt 1. Juli d. Js. evtl. später. Freie Dienstwohnung. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerber im Alter von über 30 Jahren, möglichst verheiratet, wollen ihre Gehaltsansprüche unter Beifügung eines Lichtbildes an die

Danziger Raiffeisenbank, Filiale Grudziądz

einreichen. 8225

Stenotypistin

im Polnischen und Deutschen perfekt, sofort gesucht. 8250
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. 7. **Frau Sommer, Gdańska 27.**

Maurer und Putzer

stellt ein 3530
Przedsiębiorstwo budowlane M. Rutkowski, Bydgoszcz, Gdańska 44.

Selbständigen

Bäckergesellen

für Holzofen suche sof. **Blauschmidt, Król. Nowawieś,** pow. Wąbrzeźno. 8253

Einen jungen

Bäckergesellen

und einen ordentlich.

Arbeitsburschen

stellt sofort ein 8232
W. Dittmer, Bäckermstr., **Nowawieś Wielka, pow. Bydgoszcz.** Telefon 13.

8246 Tüchtige

Verkäuferin

polnisch und deutsch sprechend, stellt von sofort od. 1. Juli ein Fleischermeister **Hönke, Puck,** Pomorze.

Suche zum 1. Sept. eine evangelische

Kindergärtnerin

I. Klasse

zur Beaufsichtigung meiner 3 Kinder im Alter von 5—7 Jahren und zur Erteilung des Anfangsunterrichts d. ältesten Mädels. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte zu richten an 8209
Frau Meyer zu Bexten, Wybczyk per Simoń, pow. Toruń.

Für größere Niederungswirtschaft, Nähe Grudziądz, wird zum 1. Juli evang., nicht zu junges

Wirtschaftsfräulein

gesucht, welch. in ländl. Haushalt gründlich erfahren. Zwei Mädchen vorhanden. Keine Außenwirtschaft. Frdl. Angeb. erb. u. **W. 8206** an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinstehender Herr in kl. Stadt sucht für sein. ruhigen Haushalt per 1. 7. eine ev., ehrliche, anständige 8173

Wirtschafterin

die kochen u. sämtliche Hausarbeiten ohne Mädchen verrichten muß. Zentralheizung, Wasserleitung, Kanalisation u. Gas im Hause Zeugnisse und Bild unt. **L. 8173** a. d. G. d. Z. erbet.

Suche per sofort oder 1. Juli eine selbsttätige

Stütze od. Wirtschafterin

mit guten Kochkenntnissen u. sonst in allen Arbeiten gut erfahren. Haushalt mit vier erwachsenen Pers. Hilfe vorhanden. Vertrauensstellung. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter **H. 8240** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einf. Stütze

sucht per sofort 8223
Ausflugsort Worm, Mate Karczma, pow. Gniew.

Zuarbeiterin

wird verlangt 3582
Mode-Salon **Klawon,** Jagiellońska 44, 1 Tr.

Achtung!

Fräulein können in 14 tägigem Kursus die **Glanzplätterei gründl.** erlernen nur bei Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 15/16, 2 Trepp. 3569

Suche zum 1. Juli tüchtige, erfahrene 8222

Köchin

Angebote m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Frau Professor **Heuser, Danzig-Langfuhr,** St. Michaelsweg 27.

Jung. Mädchen

für Laden von sofort gesucht. **Fr. Wilke,** Gdańska 159. 8045

Suche **jung. Mädchen** v. Lande, 18—20 J. alt 3584 Kujawska 113.

Suche zum 1. 7. erfahr.

Mädchen

m. Kochkenntn. u. gut. Zeugn. f. 2-Pers.-Haush. Hohes Gehalt. Offert. unt. **J. 3583** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Sauberes, ehrl. **Hausmädchen** gesucht. Meldungen erb. vorm. bei **Reimer,** ul. 3 maja 5, Hof, Kontor. 3581

Perfektes

Stubenmädchen

und sauberes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen per 1. Juli gesucht. Off. mit Lohnansprüch. an **Pencke,** 8255 **Rittergut Rambau,** Kreis Danziger Höhe.

Fleißiges, sauberes

Stubenmädchen

sucht zum 1. Juli 8190 **Frau Elise Ohme, Parlin v. Gruczno** (Pomorze).

Für deutsches Büro durchaus ehrl., **saubere Aufwartung** zu sof. gesucht Meld. **Gdańska 160 a,** I, Deutsche Bücherei. 3587

An- u. Verkäufe

Ein

Restgrundstück

94 Morg. groß, guter Boden mit Wiese, gute Gebäude, Kr. Wyrzysk gelegen, m. sämtl. tot. u. lebend. Inv. sofort Familienh. zu verkauf. Gefl. Offert. u. **N. 3593** an die Geschst. d. Ztg.

An der poln.-deutsch. Grenze eine 75-morgige

Wirtschaft

in Kultur, massive Gebäude, überzählig. Inventar, Möbel u. Einrichtung preiswert zu **verkaufen.**
Off. unt. **K. 8257** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gutes Zinshaus

zu verkaufen. Eink. ca. 8000 zł jährl., günstige Bedingung., beste Lage. Angeb. erb. **Urbanska, Toruń,** Klonowicza 31, I.

Größ. Miets- und Geschäftsgrundstück

in Kiecko

(Garten, 3 Morg. Acker) gute Lage, am Ort evgl. Schule u. Kirche, Bahnstation **zu verkaufen.**
Gefl. Off. unt. **O. 8176** an d. Geschst. d. Ztg.

Fiat

8243

Lieferwagen, 1½ To., **preiswert zu verkaufen.** Anfragen unt. **C. 978** an Filiale Dt. Rundsch., **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Cement-Dachstein-Maschinen

zwei gute Modelle, fast neu mit Unterlagen komplett (Rohrformen u. s. w.)

verkauft billig

im ganzen oder einzel. Zuschriften unter **R. 8082** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienhaus

mit Viehstall, Waschküche, Obstgarten u. 4 Morgen Ackerland, in Fordonek gelegen, preiswert z. verkauf.
A. Medzeg,
Dampfziegelei,
Fordon n/W.
Telefon 5. 8248

Prima

Landwirtschaft

Nähe Stettin, im Dorf an Chaussee gelegen. Bahn 4 km, 247 Mrg. Rüben- u. Weizenbod., sehr bequeme Lage, Ack. in einem Plan, massive Gebäude, gute Jagdgelegenh., Erlaubnisschein jederz. zu haben. Forderung 550 Rm. p. Morgen, zu verkaufen. Landwirt **A. Ginolas, Sommersdorf** b. Penkun, Bez. Stettin. 8249

1 scharfer Hofhund gesucht Nakielska 119. 3558

Kaufe guten hasenrein.

Jagdhund

im 2. oder 3. Felde, für Hühner u. Enten. 8199
H. Kaczmarek, Gniewkowo.

Echte, junge 8225

Foxterrier

verkauft
Dom. Lubochin p. Drzycim

Schäferhund

Prachtvolles Tier, gut. Begleithund, auf den Mann dressiert, 2 J. alt **zu verkaufen.** 8234
Glahn, Ustarbowo, pow. Morski-Pomorze.

Gut. Bettst. m. Matr. zu verkaufen 3565
Kordeckiego 14, 1 Tr. r.

Gold Silber, Brillanten 7498
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

1 guter Drilling

(Teschner) und ein **Büchsenfernrohr** sind preiswert z. verkaufen. Offerten unter **B. 8125** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

„Opel"

6-Sitzer, Böschlicht, Starter, 6 fache neue Bereifung, in gt. Zustande, sehr günstig abgeben. Off. u. **U. 3491** an die Gschst. d. Z. erb.

Fahrrad 3506

gut erhalten, verkauft **Okole,** Chełmińska 23.

Gras- u. Getreidemäher

gebraucht, jedoch gut durchrepariert, gibt billig ab 8214
J. Szymczak,
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 84.

Eine noch s. gut erhalt.

Getreide-Mähmaschine

steht **zum Verkauf.**
Gustaw Müller, Brzeźno b. Pruszcz, pow. Swiecki.

Gewinde-Fräsmaschine

bis 30 mm zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 8183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kutsch- und Arbeitswagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre

sind zum Verkauf
Chocimska 11, Telf. 936.
3588

Elektromotor

110 Volt, 3½—4 P. S. zu kaufen gesucht. 3485
W. Gannott,
Toruńska 54, Tel. 1813.

Suche zu kaufen 3-5 PS. Gas-, Rohöl- oder Benzin-Motor

gebraucht, aber gut arbeitend.

Z. Verkauf habe 12 PS. Gasmotor Hille

in noch brauchbarem Zustande.
Offert. unt. **L. 8259** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Univers.-Fräsmaschine

mit Teilkopf, fast neu, **billig** zu verk. Off. unt. **J. 3527** a. d. Geschst. d. Z.

Einen Gebrauchten

Gartenschlauch

sucht **H. Fischer i Syn** 3575 Nad Portem 2.

Säcke 2 u. 1½ Ztr. sowie **Häckselsäcke** 3541 gebr., billig abzugeben Wileńska 8, Tel. 397.

Wohnungen

Sonnige, mod. 4—5-**Zimmerwohng.** gesucht. Offerten unter **O. 3539** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche 3-4-Zimmerwohnung, zahle für 1 Jahr im Voraus, ev. f. Remont. Ang. u. **G. 3573** a. d. Gesch. d. Z.

Fabrikations-Räume

ca. 100—150 qm z. mieten gesucht. Offerten unter **S. 8182** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkstatt m. Lagerplatz zu vermieten. Zu erfrag. **Gdańska 18, 2 Tr.** 3532

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vm. Nakielska 119. 3559

Gut möbl. Zimmer

für bess. Herrn v. sofort gesucht. Gefl. Angeb. u. **H. 3578** a. d. Gschst. d. Z.

Anständ., jg. Mädchen als Mitbewohner. ges. **Pomorska 3,** hochp. r. 3580

Möbl. Zimmer

Nähe Elysium von deutschem Kaufm. **sofort gesucht.**
Off. u. **M. 3592** a. d. G. d. Z.

Pensionen

Möchte gern für 2 Monate auf e. Gut. Erteile **Massagen und polnische Stunden.** Off. u. **Z. 3550** an die Geschäftsst. d. Z.

Betrifft F. 3265.

Primaner des deutschen Privatgymnas., der **Landaufenthalt** in der „Rundschau" unter obiger Chiffre) suchte, kann sich an den **Vorschußverein Wąbrzeźno** wenden. 8258

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel.

VIII.

Teichrode.

Bei schönem Sonnenschein zog die Visitationskommission unter den Klängen eines Posaunenchors in Teichrode ein, begrüßt vom Ortsgeistlichen und den kirchlichen Körperschaften. Umgeben von Wald und Wiese liegt Kirche und Pfarrhaus freundlich inmitten des Dorfes. Alte, schöne Bäume schmücken den Pfarrgarten, der so recht geeignet für Gemeinde- und Missionsfeste erscheint.

Pastor Eichler predigte über Röm. 1, 16—17 und schilderte unsere Freude am Evangelium, in dem uns die Kraft Gottes geoffenbart wird. Daran knüpfte auch Pastor Schatz in seiner Visitationsansprache an: „So euch nun der Sohn frei machet, so seid ihr recht frei." Dies Wort rief Generalsuperintendent D. Blau der konfirmierten Jugend zu. Wie abhängig sind wir Menschen doch von unserem Körper, von der Mode, vom Zeitgeist — und wie unfrei! Sklaven der Sünde und des Teufels sind wir, wenn es nicht in unserem Leben zur Wirklichkeit wird, was Luther in der Erklärung zum 2. Artikel uns sagt: nämlich, daß Jesus Christus . . . sei mein Herr!

Die Besprechung mit den Hauseltern, die Pastor Schulze auf Grund vom 1. Kor. 13, 13 leitete: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen", zeigte uns, wie der Glaube gestärkt werden kann im Leben der Familie durch Hausandacht, Gebet, Gesang und gemeinsamen Kirchenbesuch.

Im Anschluß an den Gottesdienst fand unter Leitung des Generalsuperintendenten eine Sitzung des Gemeindekirchenrats statt. Teichrode, das früher 1400 Seelen zählte, weist heute noch 875 auf.

Am Nachmittage fanden Visitationen in den zum Kirchspiel Teichrode gehörigen Schulen und Friedhöfen statt, und zwar in Teichrode, Tannheim, Niederhausen, Dorf Borui und Waldland. Sodann siedelte die Kommission nach Wollstein über, wo ein herzlicher Willkommengruß durch einen gut geschulten Posaunenchor entboten wurde.

Rakwitz.

Wiederum stand die Generalkirchenvisitation auf altem evangelischem Boden. 1662 ist Rakwitz als evangelische Stadt angelegt worden. Die Gemeinde wurde 1708 von einer Pest so schwer heimgesucht, daß nur 8 evangelische Familien übrig geblieben sind. Vor wenigen Jahren wütete eine Feuersbrunst, der leider eine ganze Anzahl der altertümlich anmutenden Laubenhäuser auf dem Marktplatz zum Opfer fielen. Durch die Abwanderung ist die Kirchengemeinde von 3000 auf 1700 Seelen zurückgegangen.

Nachdem auf dem Bahnhof eine feierliche Begrüßung durch den Ortsgeistlichen und die kirchlichen Körperschaften stattgefunden hatte, fuhr Generalsuperintendent D. Blau im festlichen Viergespann zum altehrwürdigen Gotteshause, das für diese Feierstunden schönen Schmuck angelegt hatte.

Der Gottesdienst war besonders reich durch musikalische Darbietungen verschönt. Es ist doch etwas Köstliches, Gottes Wort auch durch das Lied und den Posaunenschall der Gemeinde nahe zu bringen, wie der Kommission das in fast allen Gemeinden zu ihrer Freude begegnet war. Besonders wanderten hier die Gedanken zurück nach Opalenitza, wo ein zwar kleinerer — den Verhältnissen entsprechend — aber auch sehr klangschöner Chor durch seine geschickt gewählte Darbietungen die Zuhörer erfreut hatte.

Bei der Feier in Rakwitz war es besonders eigentümlich, daß der Chor mit seinen Liedern nicht für sich allein stand, sondern in Wechselgesang mit der Gemeinde zu Worte kam, eine musikalische Sitte, die weite Verbreitung verdient. Ähnlich beteiligte sich auch nachmittags bei der Jugendfeier der Posaunenchor. So kam in Rakwitz in ganz besonderer Weise die heilige Musika zu ihrem Rechte.

Im Hauptgottesdienste predigte Pastor Lic. Schulz, der Ortsgeistliche (1. Joh. 3, 1—5), über die Begriffe „Vaterschaft" und „Kindschaft".

Die Visitationsansprache des Generalsuperintendenten (Joh. 11, 51—52) hob hervor, daß die Sammlung der Kinder Gottes, um derentwillen Jesus gestorben ist, Gottes heiliger Wille und Seine gnädige Tat sei. Uns verbindet eine Schuldgeminschaft, aber — Gottlob — mehr noch eine Gnadengemeinschaft. Unter den ausgebreiteten Armen des Kreuzes von Golgatha finden sich die Kinder Gottes zusammen. Einst kam, so erklärte Pastor Fischer auf Grund von Luk. 4, 16, den Hauseltern, alles Unheil aus der Familie (Adam, Eva, Kain), aber auch das Heil kam aus einer Familie, aus der Familie, in der Jesus erzogen war.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter mit leichter Bewölkung und wenig veränderten Temperaturen an.

Reit- und Fahr-Turnier des Landw. Vereins Kujawien e. V.

Am Sonntag, dem 16. Juni, fand — wie wir bereits kurz berichteten — in der Grünfließniederung auf dem Gelände des Landwirts Franz Harke in Zawiszyn ein Reit- und Fahrturnier statt. Das Gelände äußerst günstig, hart an der Chaussee gelegen, konnte allen Anforderungen genügen, sodaß die Anfuhr der nach hunderten zählenden Wagen und Autos reibungslos von statten ging. Auch das Programm war unter der Oberleitung des Geschäftsführers W. Klose-Inowroclaw, sehr gut zusammengestellt. Die Besitzer der Grünfließniederung hatten durch Stellung eines vorzüglichen Pferdematerials allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt. Am Vormittag 10 Uhr fand die Zuchtmaterialprüfung der Hengste und Stuten statt. Das eigentliche Programm begann 2 Uhr nachmittags.

Wir lassen hier die Ergebnisse des Turniers folgen:

I. Zuchtmaterialprüfung.

a) Hengste:

1. 4jähr. brauner „Roland", Bes. Fritz-Jesuiterbruch (Jezuicka); 2. 4 jähr. Dunkelfuchs „Hektor", Bes. Heinrich Kriewald-Zawiszyn; 3. 4jähr. brauner „Hans", Bes. Bruno Schmidt-Altendorf (Starawies).

b) Stuten (äußerst stark beschickt):

1. 5jähr. braune „Betty", Bes. Johann Neubecker-Plonkówko; 2. 7jähr. braune „Meta", Bes. Franz Freter-Gr. Wodek (Osiek Wielki); 3. 12jähr. Fuchs „Grete", Bes. Karl Dobslaw-Zawiszyn; 4. 11jähr. braune „Liese", Bes. Gottlieb Schäfer-Liszkowice, 5. 10jähr. braune „Mädchen", Bes. Karl Schilling-Altendorf (Starawies); 6. 7jähr. braune „Ottilie", Bes. Reinh. Rötzel-Liszkowice; 7. 8jähr. Fuchs „Trude". Bes. Karl Bösler-Grünkirch (Rojewice); 8. 6jähr. Fuchs „Lotte", Bes. Karl Rakowski-Altendorf (Starawies); 9. 15jähr. braune „Liese", Bes. Max Den-Liszkowice; 10. 16jähr. Fuchs „Liese", Bes. Albert Geith-Zawiszyn; 11. 6jähr. braune „Liese", Bes. Franz Harke-Gr. Wodek (Osiek Wielki).

Außerdem wurden 12 Trostpreise verteilt.

II. Prüfung auf Zugfestigkeit.

1. Benno Fenske-Liszkowice; 2. Bruno Hammermeister-Lesnianki; 3. Richard Wiese- Grüntal (Glinno); 4. R. Ziegenhagen-Grüntal (Glinno); 5. Otto Ruther-Zawiszyn; 6. Ernst Adam-Zawiszyn. (Fahrer in allen Fällen Besitzer.)

III. Ein- und Zweispännerfahren.

1. Karl Dobslaw-Zawiszyn; 2. Paul Bartz-Zawiszyn; 3. Gustav Rodenwald-Altendorf (Starawies); 4. Artur Hammermeister-Lesnianki; 5. Wilhelm Lange-Zawiszyn; 6. Friedrich Zühlke-Altendorf (Starawies). (Fahrer in allen Fällen Besitzer.)

IV. Eierreiten:

1. Bes. Max Gerth-Grünkirch (Rojewice), Reiter R. Güldenstein; 2. Bes. Fritz Schulz-Glinki, Reiter Bes.; 3. Bes. Ernst Adam-Zawiszyn, Reiter Bruno Geschke; 4. Bes. Karl Braun-Plonkówko, Reiter Bes.; 5. Bes. Karl Brüschke-Gniewkowitz (Gniewkowice), Reiter Bes.; 6. Bes. Artur Hammermeister-Leśnianki, Reiter Bruno Hammermeister; 7. Bes. A. Hammermeister-Leśnianki, Reiter Bes.

Außerdem kamen 6 Trostpreise zur Verteilung.

V. Ringstechen:

1. Bes. Fritz Schulz-Glinki, Reiter Bes.; 2. Bes. Karl Braun-Plonkówko, Reiter Bes.; 3. Bes. R.Wiese-Grüntal (Glinno Wielki); Reiter W. Wiese; 4. Bes. A. Hammermeister-Leśnianki, Reiter Bes.; 5. Bes. R. Predöhl-Zawiszyn, Reiter Alfred Predöhl; 6. Bes. Heinrich Harkenholz-Plonkówko, Reiter Bes.; 7. Bes. E. Adam-Zawiszyn, Reiter Bruno Geschke.

Außerdem wurden 7 Trostpreise verteilt.

VI. Trabreiten:

1. Bes. Ernst Adam-Zawiszyn, Reiter Bruno Geschke; 2. Bes. Karl Braun-Plonkówko, Reiter Bes.; 3. Bes. Artur Hammermeister-Leśnianki, Reiter Bruno Hammermeister; 4. Bes. Karl Bruschke-Gniewkowitz (Gniewkowice), Reiter Bes.; 5. Bes. Max Gerth-Grünkirch (Rojewice), Reiter R. Güldenstein.

Außerdem wurden 5 Trostpreise verteilt.

VII. Korsofahrt:

1. Bes. Jakob Witzke-Glinki, Fahrer Lena Witzke; 2. Bes. Wilhelm Lange-Zawiszyn, Fahrer Fräulein Lange; 3. Bes. Bernh. Bösler-Gr. Wodek (Osiek Wielki), Fahrer Bes.; 4. Bes. Fritz Bösler-Grünkirch (Rojewice), Fahrer Bes.; 5. Bes. Paul Bartz-Zawiszyn, Fahrer Bes.

Damit hatte das von zirka 1000 Personen bei herrlichstem Wetter besuchte Reit- und Fahrturnier sein Ende erreicht. Die Preisverteilung (fast ausschließlich landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände), vollzog Geschäftsführer W. Klose-Inowroclaw. Es kam der allgemeine Wunsch zum Ausdruck, derartige Turniere zur Hebung der Pferdezucht in der Grünfließniederung des öfteren zu veranstalten.

E. U.

---

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 20. und 21. d. M. auf dem Schießplatz in Jagdschütz das 62. Infanterie-Regiment. Die Zufahrtstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Geschäftsbücher dürfen nicht in den Steuerämtern behalten werden.** Das Finanzministerium gab ein Rundschreiben an alle Finanzämter heraus, in dem das Ministerium verbietet, daß von Steuerzahlern vorgelegte Handelsbücher zur Kontrolle in den Ämtern behalten werden. Es dürfe nicht vergessen werden, daß die Gewerbetreibenden ihre Bücher nicht nur für die Steuer führen, und daß ihr Fehlen sich in den Unternehmungen unangenehm bemerkbar macht und für die Kaufleute eine große Erschwernis darstellt, selbst dann, wenn die betreffenden Bücher das vergangene Jahr betreffen. Um diese Unzulänglichkeiten zu vermeiden, sind die Leiter der Finanzämter verpflichtet, für die Arbeit der Kontrolleure einen genauen Arbeitsplan im voraus festzulegen. Die Prüfung der Bücher in den Finanzämtern muß grundsätzlich vermieden werden; eine genaue Prüfung ist auch nur am Sitz der betr. Unternehmen möglich, weil nur dort alle Belege und Unterlagen zur Hand sind. Man könne vom Steuerzahler schwerlich verlangen, daß er alle diese Dokumente auf das Steueramt schafft. Auf keinen Fall darf eine Bücherrevision — auch bei größeren Unternehmungen — einige Wochen lang dauern. Davon sind nur ganz besondere Einzelfälle ausgenommen. Vom Steuerzahler darf nicht die Vorlage solcher Papiere verlangt werden, in deren Besitz er überhaupt nicht ist, und die aufzubewahren er nicht verpflichtet war. Es darf nicht nach solchen Sachen gefragt werden, die mit dem Kern der Sache nichts zu tun haben. Alle Aufklärungen müssen in ruhiger und sachlicher Form gemacht werden. Aufgedeckte Ungenauigkeiten müssen in Protokollen deutlich, erschöpfend und objektiv dargestellt werden, so daß die Steuerbehörde ein klares Bild gewinnt und nicht gezwungen ist, eine zweite Revision anzuordnen.

§ **Straßensperrung.** Das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung teilt mit, daß anläßlich der diesjährigen Wianki-(Johanni-)Feiern an der Brahe am Sonntag, 23. d., von 7.30 Uhr ab jeglicher Verkehr mit Ausnahme des Straßenbahnverkehrs auf folgenden Straßen gesperrt wird: Hermann Frankestraße vom Theaterplatz bis zur Kaiserstraße Bernardynska), Burgstraße (Grodzka), Fischmarkt, Löwestraße (Pocztowa), Packgasse (Lubeckiego) und Brückenstraße (Mostowa) vom Theaterplatz bis zur Burgstraße. — Die Autobushaltestelle wird am genannten Tage nach der Wilhelmstraße (Jagiellońska) neben der Post verlegt. — Gleichzeitig macht das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung bekannt, daß dem Publikum am genannten Tage der Zutritt zu den städtischen Speichern aus Sicherheitsgründen untersagt ist.

§ **Ein schlechtes Kirschenjahr.** Im vergangenen strengen Winter haben vor allem die Kirschbäume stark gelitten, so daß nur eine ganz geringe Ernte zu erwarten sein dürfte. Verschiedentlich werden die Kirschenverpachtungen gar nicht vorgenommen.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt,** der ein recht lebhaftes Bild bot, wurde zwischen 10 und 11 Uhr 2.50—2.60 für Butter, 2.50 für Eier, 0.40—0.70 für Weißkäse gefordert. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0.40 bis 0.50, rote Rüben 0.25, Wrucken 0.20, Zwiebeln 0.45 bis 0.50, Äpfel 1.50, Spinat 0.70—0.80, Salat 0.20—0.25, Kohlrabi 0.60—0.80, Rhabarbar 0.25—0.30, Blumenkohl 1—3, Gurken 1.40—1.50, Radieschen 0.25—0.30, Stachelbeeren 0.60, Spargel 0.60—1.80. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 6—8, Gänse 12—15, Hühner5—7, Tauben 1.20, junge Hühner 2 bis 2.50. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1.90, Schweinefleisch zu 1.20—1.80, Rindfleisch zu 1.20—1.60, Kalbfleisch zu 1.50, Hammelfleisch zu 1.20—1.40. Für Fische zahlte man: Aale 2.50, Hechte 1.80, Schleie 1.60, Plötze 0.80—1.00, Barse 1.20.

§ **Wer ist der Besitzer?** Einer verdächtigen Person wurde ein gebrauchter Herrenmantel abgenommen, der wahrscheinlich von einem Diebstahl stammt. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Zimmer 35 a der Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 21, melden.

§ **Gesuchter Btrüger.** Vor einiger Zeit war in Bromberg ein Mann namens Oskar Lipnic aufgetaucht, der sich als Schuhmachermeister ausgab. Er bekam bald eine Wohnung und einen Raum als Werkstatt und ging nun von Lederhandlung zu Lederhandlung, um Leder einzukaufen. Natürlich nicht gegen Barkasse, sondern auf Kredit. Er nahm was und soviel er bekam und als alle Quellen erschöpft waren, verschwand er wie und woher er gekommen war: Unbekannter Richtung.

§ **Wegen Veruntreuung** wird der Agent Henach Glicender von der Polizei gesucht. Er war Vertreter der Firma Hersz Leib in Warschau, hat hier bei verschiedenen Firmen für diese Firma Geld einkassiert und ist mit einer nicht unbeträchtlichen Summe verschwunden.

§ **Festnahme einer Ladendiebin.** In das Manufakturwarengeschäft des Kaufmanns Karl Neumann, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski) 1, kam am Montag eine Frau, angeblich um Stoff zu kaufen. Dabei stahl sie ein Stück Wollstoff, wurde jedoch beobachtet und der Polizei übergeben.

§ **Gemüsediebe.** Heute drangen unbekannte Täter in den Garten des Gärtners Martin Pazdziora, Inselstraße (Kraszewskiego), 3, und stahlen Gemüse. Außerdem zerstörten sie viele Frühbeetfenster und richten dadurch einen Schaden von 500 Złoty an.

§ **Einbrecher** verschafften sich durch Zerstörung des Schlosses Einlaß in das Ledergeschäft des Kaufmanns Huna Rotman, Luisenstraße (Hetmańska) 15. Den unerkannt entkommenen Dieben fiel Leder im Werte von 4000 Złoty in die Hände.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, drei wegen Trunkenheit und zwei wegen Übertretung der sitten-polizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Aus dem Kreise Bromberg,** 18. Juni. Ein Überfall, der keiner war. Der 28jährige Chauffeur Proszkiewicz und der 24jährige Beamte der Eisenbahndirektion Wisniewski, beide aus Bromberg, hatten sich in einem hiesigen Varieté lange Zeit aufgehalten. Um 4.15 Uhr morgens bestellten sie die Autodroschke Nr. 44 und ließen sich nach Pawlowke bringen. Kurz vor dem Ziel fragte der Taxenchauffeur, wer die Fahrt bezahlen würde, und da keiner zahlen wollte, wendete der Chauffeur und fuhr wieder nach Bromberg zurück. Darauf begannen die beiden betrunkenen Fahrgäste sich zu schlagen und als das Auto hielt, sprang Wisniewski heraus und Proszkiewicz ihm nach. Eine zweite Schlägerei verhinderte der Chauffeur. Darauf begab sich W. zu dem Schulzen von Pawlowke und meldete, er sei von P. überfallen worden, der auch verhaftet wurde. Nachdem aber beide ihren Rausch ausgeschlafen hatten, gaben sie zu Protokoll, daß ein Überfall nicht erfolgt sei, sondern nur eine „freundschaftliche Auseinandersetzung". — Einbrecher drangen durch ein Fenster in das Gehöft des Landwirts Ludwig Osmark in Hopfengarten (Brzoza) und stahlen 400 Złoty in bar und 10 Pfund Speck. — Am 16. d. Mts. wurde dem in Niedola wohnhaften Valentin Wojcichowski ein Fahrrad entwendet. Als Täter konnten Jan Kufel und Stanisław Tomczak aus Nakel ermittelt werden.

g **Crone** (Koronowo), 17. Juni. Mutige Tat. Am 16. d. M. stürzte ein Kind des Arbeiters Kosmella in die Brahe. Eine ältere Schwester des Kindes im Alter von 13 Jahren sprang ihm nach und wollte es retten. Beide wurden aber von der Strömung erfaßt und wurden abgetrieben. Zwei des Weges kommende junge Leute sahen die Kinder im Wasser und einer von ihnen, ein Chauffeur, sprang ohne sich zu entkleiden ins Wasser und rettete beide Kinder. — Am 27. 6. findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt, verbunden mit Krammarkt statt. — Am 17. d. M. brach ein Gerüst, das bei dem Kaufmann Dymbrowski zu Renovierungszwecken aufgestellt war, zusammen. Zwei Maurer stürzten zu Boden und blieben besinnungslos liegen. Sie wurden mit bedenklichen, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. — Aus der Brahe gefischt wurde von Flößern die Leiche eines neugeborenen Kindes.

* **Posen** (Poznań), 18. Juni. Arbeitslosendemonstration. Am Montag um 10 Uhr vormittags versammelten sich etwa 200 Arbeitslose vor dem Arbeitsvermittelungsamt, die sich sodann in geschlossenem Zuge zum Rathause auf dem Alten Markt bewegten. Eine Delegation, die die Forderungen der Arbeitslosen dem Magistrat vorlegte, wurde von dem Stadtrat Nowicki empfangen. Berittene Polizei sorgte während der Demonstration für Ordnung und zerstreute schließlich die Menge, wobei es zu kleinen Zusammenstößen kam.

* **Nakel** (Naklo), 17. Juni. Eine Holzauktion veranstaltet die Oberförsterei Nakel am 27. d. M., vormittags 10 Uhr, im Hotel Dom Polski aus dem Revier Zielona Góra und am 23. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lokal Wnuk in Paterek aus den Revieren Tur, Ustran und Studzienki. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz gegen sofortige Barzahlung.

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 17. Juni. Die hiesige Oberförsterei veranstaltet am 25. d. M um 10 Uhr eine Holzversteigerung in Mittenwalde (Dąbrowa-mała), Post Krossen (Chrosno), im Lokale des Herrn Ratajczak.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 138

Am 12. Juni nachm. 4½ Uhr erlöste Gott der Allmächtige nach langem schweren aber mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hulda Rettig

geb. **Renz**

fünf Tage nach Vollendung ihres 65. Lebensjahres. Offb. Joh. 19, 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Emil Rettig.**

Königsweg, p. Hohenkrug (i. Pom.)

Die Beisetzung hat am 15. Juni auf dem Friedhof in Hökendorf stattgefunden. 3585

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben, guten Mutter sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer **Krause** für die trostreichen Worte am Sarge unseren 8241

aufrichtigsten Dank

aus. **Geschwister Nast.**

Łasin, 18. Juni 1929.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.

Telefon 1449 7429 Gdańska 165.

Danksagung.

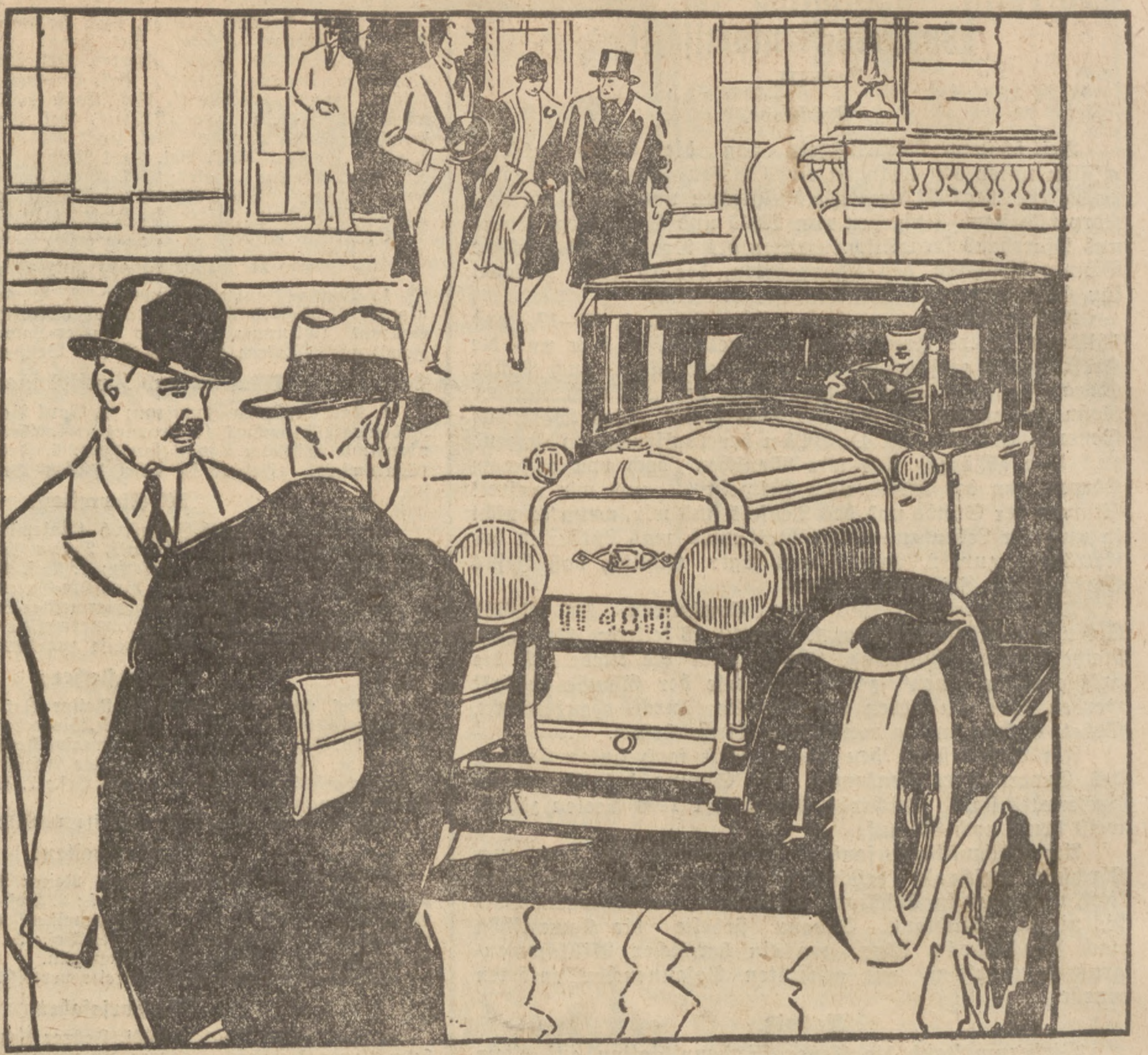
Allen Denjenigen, welche meinem teuren Gatten, dem Kaufmann

J. von Pawłowski

das letzte Geleit gaben, für die aufrichtige Anteilnahme an dem unersetzlichen Verluste, welchen ich erlitten, die lieben Trostworte, sowie herrlichen, reichen Kranzspenden, spreche ich, da es mir nicht möglich, jedem besonders zu danken, auf diesem Wege meinen **innigsten Dank** aus.

Bydgoszcz, den 19. Juni 1929. 8220

Frau Sophie von Pawłowska.



Führende Männer auf allen Gebieten wählten den Buick . . .

Eine Spitzenleistung der Automobilindustrie

Die höchsten Fahreigenschaften, modernste Schönheit und elegante Ausstattung sind in diesem wundervollen Wagen vereinigt. Dabei wächst seine Beliebtheit ständig in den Kreisen des Handels und der Industrie. Buick hilft Ihnen Ihre Zeit bis auf die letzte Minute auszunutzen.

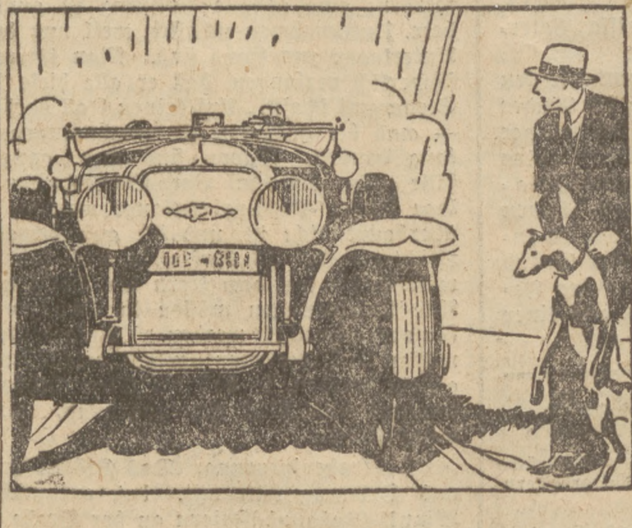
Die modernsten technischen Verbesserungen machen das Fahren zum wirklichen Vergnügen — selbst bei längsten Reisen.

Buick erreicht auf offener Straße bis zu 120 km Geschwindigkeit und nimmt pfeilgeschwind ohne Gangwechsel die höchsten Steigungen. Schlechte Straßen sind ihm kein Hindernis.

Mit seinen großen Kraftreserven und seiner hohen Schnelligkeit ist dieser Wagen eines der vollkommensten Automobile. Buick stellt den höchsten Gegenwert für seinen Preis dar.

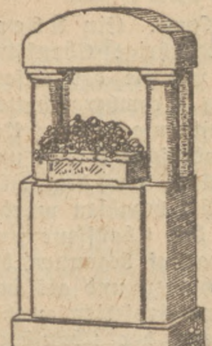
Der nächste Händler der General Motors gibt Ihnen gern jede Auskunft über die günstigen Zahlungsbedingungen. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.



BUICK

General Motors w Polsce, Warszawa



Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 7496

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danek, Sniadeckich 31.

Ein Knabe hübsch. Knab. ev. getauft, **für eig. abzugeb.** Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 8265

Von der Reise zurück.

Dr. med. Burkhard

Facharzt für Hautkrankheiten und Geschlechtsleiden, Röntgenstrahlenlaboratorium, Diathermie- und Lichtbehandlung 8221

Danzig, Stadtgraben 6. 10—1, 5—7.

Buchführungskurse

und Ausbildung zum Rechnungsführer u. Gutssekretär — von auswärts mit Logis — erteilt

Revisions- u. Rechnungskontor für Landwirtschaft und Handel

3561 Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 9. Tel. 1509.

Zurückgekehrt

Dr. William

Homöopathischer Arzt

DANZIG, Weidengasse 28. 8252

Eigene Salon- u. Tanzorchester

für Vergnügungs- und Gaststätten, Cafés und Säle, bis 2000 Personen fassend.

stets betriebsfähig

Elektr. Musikübertragungsanlagen

an jede Lichtsteckdose anzuschließen.

Musik in jedem Raum.

Verlangen Sie Offerte mit Größenangabe der Räumlichkeiten. 8227

Ad. Kunisch, Grudziądz

Telefunken-Radiohaus

Tel. 196. Toruńska Nr. 4

Von meiner Auslandsreise zurück

behandle ich wieder persönlich.

Sprechstunden 9—1 und 3—6.

Zahnpraxis S. Sochaczewski

Mostowa (Brückenstr.) 5. Tel. 1237. 8218

Dreger'sches Privat-Lyzeum und Vorschule

Bydgoszcz (Bromberg), ul. Petersona 1.

Das Schuljahr 1929/30 beginnt am 1. September.

Anmeldungen von Schülerinnen

(für die Vorschule auch Schülern) werden, soweit irgend möglich, **schon vor den Sommerferien** erbeten. Aufnahmen zu Beginn des Schuljahres finden nur ausnahmsweise statt. Die Einschreibungen erfolgen in der Direktionskanzlei wochentags vom **20. bis 28. Juni zwischen 12 und 1 Uhr** mittags, etwaige **Aufnahmeprüfungen am 24. bis 26. Juni,** im Herbsttermin am 2. September von 9 Uhr früh an.

Bei der Einschreibung sind vorzulegen: Tauf- (Geburts-) Schein, Impfschein, Abgangszeugnis sowie ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Für auswärtige Schülerinnen stehen in dem mit dem Lyzeum verbundenen Alumnat (Nakielska 23) noch einige Plätze zur Verfügung.

8262 Dr. M. Landwehr, Direktor.

Die Deutsche Privatschule in Nakel (Nakło)

Plan einer Oberrealschule

nimmt zum neuen Schuljahr **Knaben** und **Mädchen** von Kl. 1—4 (4. bis 7. Schuljahr) auf. Anmeldungen möglichst bis zum **27. Juni** erwünscht. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein, Abgangszeugnis und Erklärung des Vaters über seine Staatsangehörigkeit und Nationalität.

Pensionen können nachgewiesen werden.

Die Leitung.

3480

Roh-Oel Petroleum



Benzol Telef. 3

eigene Tankanlage

Raudener Spar- und Darlehnskassenverein

Spółdz. z nieogr. odp. **PELPLIN** ulica Dworcowa 22

6805



in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

B. Grawunder

5099 Dworcowa 20 Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Gar. rein Leinölschmierseife

Kernseifen

Sapo-Kalinus

Seifenpulver Króla

und ***POLAR*** *mit Geschenken*

offeriert:

Juljan Król

Bydgoszcz, Nowy Rynek 11. 6478

Plissierformen zu verkaufen; **Kleider** werden auf französisch. Maschinen **plissiert; Hohlsaum** wird angefertigt u. **Knöpfe** mit Umwicklung bezogen **Warszawa,** Twarda 24, **Keller.** Per Post zurückgesandt. 7995

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 6071

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Maurer- und Dachdeckerarbeiten zu vergeben. 3576

Kydlewski, Dworcowa 14.

Zeichnungen und Stoffmalereien, Stickereien in bunt und weiß, Anfertigung von Wäsche f. D. u. H., Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr. in bester Ausführg. bei **Frau M. Gessler,** Promenada 1. 3015

Preßstroh

in allen Sorten

hat abzugeben 7900

Schaldach, Morgi bei Nowe.

Tel. Nowe 69.